



bau

möbel

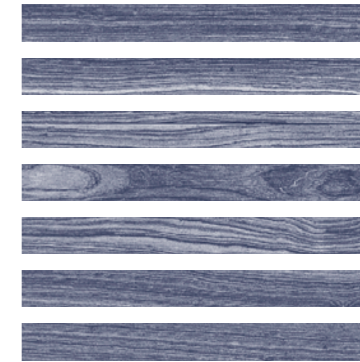
09/10

Die Österreichische Holzindustrie
BRANCHENBERICHT 2009/2010

FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS
1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4
Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
E-Mail: office@holzindustrie.at
Internet: www.holzindustrie.at
Chefredaktion: Mag. Dolunay Yerit
Sekretariat und Bildredaktion: Petra Brandl



gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier 06/39/05



platte

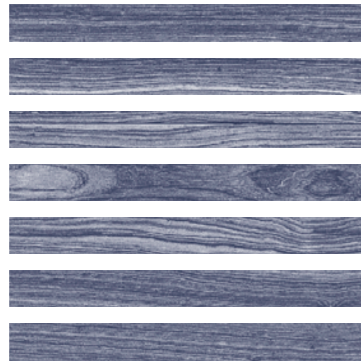
säge

ski

mixed

Graphik: ©Elmecker, designer

Internationale Mitgliedschaften



CEI-Bois

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
www.cei-bois.org

EMMA

European Moulding Manufacturers Association
www.emma-mouldings.org

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke
www.eos-oes.eu

ERA-Wood

European Research Area for Wood
www.era-wood.info

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband
www.europanel.org

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie
www.parquet.net

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

UEA

Verband der Europäischen Möbelindustrie
www.ueanet.com

CIB

International Council for Research and Innovation in Building and Construction
www.cibworld.nl

DGfH

Deutsche Gesellschaft für Holzforschung
www.dgfh.de

Vorwort



Selten zuvor sind ungünstige Parameter in einer derartigen Konzentration zusammengetroffen und haben die Wirtschaft nachhaltig geschwächt. Viele dieser Faktoren haben vor allem die Holzindustrie massiv betroffen:

Das Wegbrechen wesentlicher Exportmärkte, das Platzen der Immobilienblase auf wichtigen Zieldestinationen der Holzindustrie, damit verbunden ein Rückgang der Neubautätigkeit und schließlich hoch verschuldete öffentliche Haushalte, deren Handlungsfähigkeit dadurch stark beeinträchtigt ist.

Gewisse Linderung brachten vermehrte Sanierungs- und Renovierungsaktivitäten und das in Krisenzeiten oft zu beobachtende Cocooning, also der Rückzug in die eigenen vier Wände, verbunden mit entsprechenden Investitionen.

In Zeiten schrumpfender Märkte wird der Wettbewerb der Bau- und Werkstoffe härter werden. Die Holzindustrie muss sich diesen geänderten Umfeldbedingungen stellen und darauf reagieren. Gerade jetzt gilt es, sich seiner Stärken zu besinnen und diese durch engagierte Forschung und Entwicklung, gezielte Ausbildung, adaptierte anwenderfreundliche Normen und Regelwerke zu fördern.

Nachhaltigkeitskriterien, bzw. „Total Quality Building Standards“ werden derzeit aufgrund besonderer Lobbyinganstrengungen maßgeblich von anderen Materialien beeinflusst.

Auch in der Klimaschutzdebatte haben Holz- und Holzprodukte nicht den Stellenwert, der ihnen aufgrund ihrer naturgegebenen Eigenschaften zukommt.

Zu den internationalen Standards hat die Holzwirtschaft seit jeher ein ambivalentes Verhältnis.

Wir müssen aber gewärtigen, dass wesentliche Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene gestaltet werden. EU-Richtlinien müssen in nationales Recht übernommen werden, CEN-Normen ersetzen nach und nach österreichische Nor-

men, europäische Fördertöpfe treten an die Stelle nationaler Einrichtungen. All das bedeutet, dass wir unsere Anstrengungen auf europäischer Ebene intensivieren müssen.

Wir brauchen schlagkräftige Plattformen, die fokussiert und beherzt die anstehenden Themen angehen, eine enge Zusammenarbeit der europäischen Holzwirtschaft in den Dachverbänden, eine Stärkung der Ressourcen dieser europäischen Verbände, länderübergreifende Kooperationen bei Forschung und Entwicklung, ein effizientes Ansprechen europäischer Förderinstitutionen und ein wirkungsvolles Lobbying.

Diesen Herausforderungen muss sich der Fachverband der Holzindustrie auch in Zukunft und verstärkt stellen.

So beschickt die Holzindustrie heute schon alle relevanten nationalen und europäischen Normungsausschüsse. Bei der Lukrierung öffentlicher Förderungen waren wir mit Building with Wood hoch erfolgreich – mit 25 Prozent Eigenmittel konnten immerhin 6 Mio. Euro an Fördergeldern gehoben werden.

Mit der Holzforschung Austria und mehreren Universitätsinstituten, mit denen intensive Zusammenarbeit gepflogen wird und mit unserem Holztechnikum Kuchl, das gerade wieder den heutigen Anforderungen an eine moderne Ausbildung mit namhaften Mitteln angepasst wird, sind wir auch im Bereich Forschung und Ausbildung gut gerüstet.

Schließlich erregen unsere Marketingaktivitäten in Europa viel Aufmerksamkeit und haben Vorbildwirkung.

Holz hat Zukunft. Je mehr wir investieren, desto höher ist die Wertschöpfung in Österreich und desto besser sind wir gegenüber unserer Werkstoffkonkurrenz aufgestellt.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Inhalt

Vorwort	3
Bericht 2009–2010	5
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
FHP	8
Verbesserte Infrastruktur und neue Lernkultur am Holztechnikum Kuchl	9
Erfolgreiche Kooperationen	10
proHolz Austria	11
Roadmap 2010	12
Bewerbung des neuen Lehrberufs, Anlaufen der Imagekampagne	13
Umwelt und Technik	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Organigramm des Fachverbandes	34

Bericht 2009–2010

Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß Konjunkturstatistik EUR 6,12 Mrd.. Dies bedeutet einen wertmäßigen Rückgang um 16,4 % gegenüber dem Vorjahr, verursacht durch die globale Wirtschaftskrise. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte somit nicht fortgesetzt werden. Interessant ist allerdings der industrietypische Verlauf. Während in der Industrie insgesamt vor allem das 2. und 3. Quartal 2009 be-

sonders rückläufig waren, waren in der Holzindustrie bereits im letzten Quartal 2008 deutliche Abschwächungstendenzen zu verzeichnen. Am stärksten rückläufig war dann das 1. Quartal 2009 mit -26,1 %. Von Quartal zu Quartal fiel diese Abschwächung allerdings geringer aus, -4,1 % im letzten Quartal 2009. Dieser kontinuierliche Aufholprozess zeigt sich auch in den anderen bauabhängigen Branchen. Ob diese Entwicklung nachhaltig ist, lässt sich allerdings noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

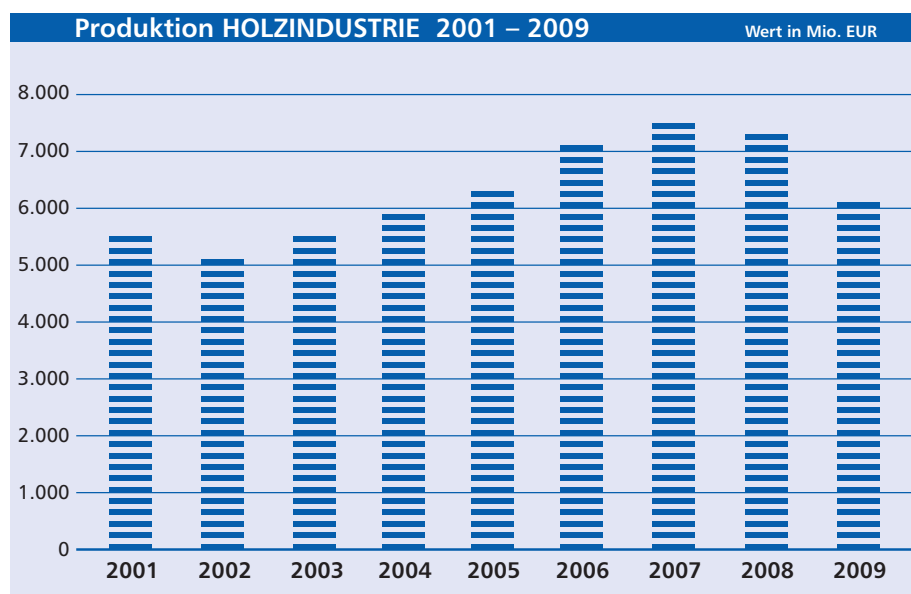
Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
2001	5.445	1,5
2002	5.194	-4,6
2003	5.554	6,9
2004	5.984	7,7
2005	6.212	3,8
2006	7.038	13,3
2007	7.543	7,2
2008	7.320	-3,0
2009	6.119	-16,4

Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

Betriebe

Die Holzindustrie zählt 1.547 aktive Betriebe, davon sind rund 1.200 Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich und umfasst die Sägeindustrie, den Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie sowie die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.



Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. 27.875 Personen waren 2009 in der Holzbranche beschäftigt (2008: 30.846), davon waren 738 Lehrlinge.

Die Holzindustrie bleibt jedoch weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 17 Industriezweige Österreichs und eine der wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl der Beschäftigten traditionell durch Jahrzehnte auf einem stabilen Niveau geblieben ist.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2009 EUR 331,8 Mio. (2008: EUR 343,3 Mio.).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2009 EUR 583,7 Mio. (2008 EUR 644,0 Mio.).

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2009 in der Holzindustrie bei EUR 7,7 Mio..

Ausfuhr 08/09				
Wert in EUR 1.000,-	2008	2009	%-Ant.	%-Vä
EU	4.136.363	3.480.359	76,2	-16,1
Resteuropa	664.936	571.559	12,5	-14,0
Entw. Länder	136.891	116.862	2,6	-14,1
Übrige	520.213	396.217	8,7	-23,8
Gesamt	5.458.403	4.564.996	100,0	-16,4

Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote liegt bereits seit mehreren Jahren über 70 %; überproportional tragen dazu Nadelschnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen 2009 lag bei EUR 4,56 Mrd. (74 % Exportquote). Dies entspricht einem Rückgang von 16,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Mit 76,2 % (EUR 3,48 Mrd.) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 23,8 % verteilen sich auf Resteuropa mit 12,5 %, die Entwicklungsländer mit 2,6 % und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 8,7 %.

Einfuhr 08/09

Wert in EUR 1.000,-	2008	2009	%-Ant.	%-Vä
EU	2.941.943	2.736.559	87,2	-7,0
Resteuropa	228.029	207.505	6,6	-9,0
Entw. Länder	166.888	170.307	5,4	2,0
Übrige	36.586	23.279	0,7	-36,4
Gesamt	3.373.446	3.137.651	100,0	-7,0

Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

Importe

Der Import von Holzprodukten verzeichnete 2009 ebenfalls einen Rückgang. Insgesamt wurden Produkte im Wert von EUR 3,14 Mrd. importiert, somit um 7,0 % weniger als im Vorjahr.

Auch im Bereich der Importe zählt die Europäische Union zum wichtigsten Handelspartner mit einem Anteil von rund 87,2%.

Handelsbilanz 08/09				
Wert in EUR 1.000,-	2008	2009	%-Ant.	%-Vä
EU	1.246.056	743.800	52,1	-40,3
Resteuropa	437.100	364.053	25,5	-16,7
Entw. Länder	-29.636	-53.445	-3,7	80,3
Übrige	483.633	372.937	26,1	-22,9
Gesamt	2.137.153	1.427.345	100,0	-33,2

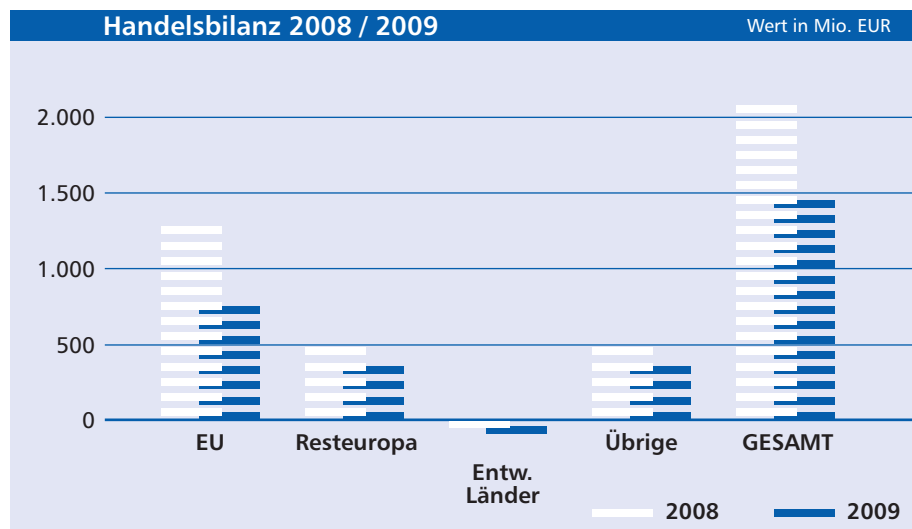
Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

Handelsbilanz

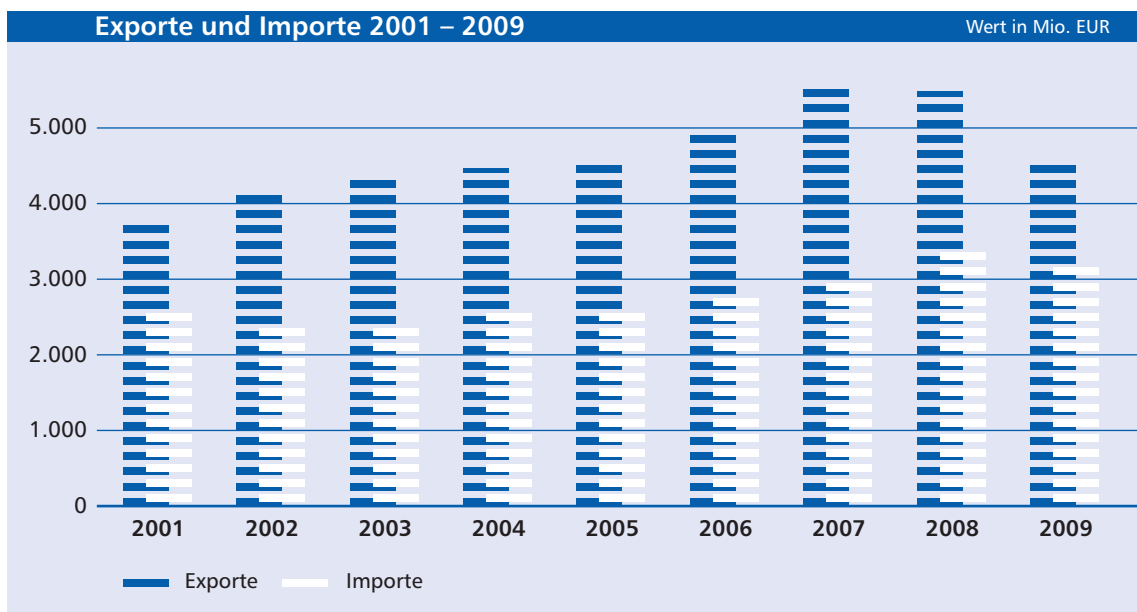
Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, die in den vergangenen Jahren eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufwies. Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Wertschöpfungskette Holz- und Forstwirtschaft befand sich der Außenhandelsüberschuss auf

einem annähernd gleichem Niveau wie der Tourismus.

Aufgrund der weltweiten schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte eine Steigerung, so wie bereits im Vorjahr, nicht erzielt werden. Der Außenhandel weist jedoch weiterhin eine positive Bilanz auf (EUR 1,43 Mrd.), jedoch mit einem Rückgang von 33,2 % gegenüber dem Vorjahr.



Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

FORST HOLZ PAPIER (FHP)

Trägerorganisationen:

Landwirtschaftskammer Österreich

Waldverband Österreich

Land&Forst Betriebe Österreich

Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Fachverband der Papierindustrie Österreich

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie

Aktivitäten 2009

DI Hans Michael Offner hatte im vergangenen Jahr den Vorsitz der Kooperationsplattform FHP inne.

Neben der konsequenten Weiterführung der Arbeiten in den FHP-Arbeitskreisen und -gruppen stand die Evaluierung und Weiterentwicklung der Kooperationsplattform im Mittelpunkt der Aktivitäten im abgelaufenen Jahr.

Die „Verbesserung und Sicherstellung einer nachhaltigen und effizienten Rohstoffverfügbarkeit in Österreich“ sowie das „Lobbying für den Holzabsatz und Holzverwendung in den jeweils attraktivsten Verwendungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette“ wurden als die beiden strategischen Stoßrichtungen von FHP identifiziert und gestärkt. In insgesamt sechs Schwerpunktfeldern soll der wirtschaftliche Rahmen für die Wertschöpfungskette mitgestaltet und verbessert werden:

- Holzverfügbarkeit in Österreich optimieren
- Holz als Bau- und Werkstoff positionieren
- Holz und seine Rolle im Energiesystem
- Marktinformation Holzwirtschaft
- Holzwerbung und -information
- Marketing und Kommunikation FHP-Intern

Organisatorisch wurde eine Strategieguppe mit Spitzenvertretern aus der Industrie und Forstwirtschaft neu eingerichtet, um die strategische Ausrichtung und vielfältigen Aufgaben der Kooperationsplattform noch effektiver gestalten und lenken zu können.

Mit der Unterzeichnung einer Resolution zur Verbesserung des Instruments des „Nasslagers“ hat FHP gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) und den Land- und Forstbetrieben Österreichs einen wichtigen Schritt für eine künftige gemeinsame Partnerschaft gelegt.

Stellvertretend für die vielfältigen und richtungsweisenden Projekte sei das Projekt „Entwicklung von innovativen Verfahren zur Holzascheverwertung“ erwähnt.

Ziel ist es, wesentliche Erkenntnisse für alle Branchen der Wertschöpfungskette FHP bezüglich Aufbereitung, Lagerung und Nutzung von Holzasche zu erzielen. FHP finanziert das Projekt mit und stellt dadurch eine direkte Nutzung der Ergebnisse für die Branchen sicher.

Ein hohes Potenzial sieht die Branche bei jenen Waldbesitzern, die sich selbst nicht um die Pflege ihres Waldes kümmern können. Eine Reihe von FHP-Aktivitäten soll entsprechende Angebote und Dienstleistungen anbieten, z.B. „Medienbox“, die bundesweit 2010 verteilt wird.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Österreichischen Holzgespräche am 5. November 2009 in Klagenfurt in Zusammenarbeit mit dem Fachverband der Holzindustrie durchgeführt. Zur eintägigen Fachveranstaltung konnten mehr als 150 Teilnehmer begrüßt werden. Hochkarätige Fachvorträge zu den aktuellen Themen der Wertschöpfungskette sowie Präsentationen zu innovativen Projekten von FHP standen am Programm und luden das Publikum zum Mitdiskutieren ein. Die nächsten Holzgespräche finden am 4. November 2010 in der Steiermark (Ramsau) statt.

ÖkR Johann Resch übernahm mit 01.01.2010 den Vorsitz der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) für ein Jahr. Resch ist Vorsitzender des Ausschusses für Forst- und Holzwirtschaft der Landwirtschaftskammer Österreich und Vizepräsident der LK Steiermark. Als sein Stellvertreter unterstützt ihn dabei Dkfm. Wolfgang Pfarl, Präsident der Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie. Gleichzeitig wurde Wilhelm Autischer zum Generalsekretär der Kooperationsplattform bestellt.

Alle FHP-Publikationen können online bestellt werden: www.forsthholzpapier.at

Verbesserte Infrastruktur und neue Lernkultur am Holztechnikum Kuchl



Das Holztechnikum Kuchl hat sich dank dem Engagement aller Beteiligten und massiver Unterstützung durch den Fachverband der Holzindustrie sehr gut entwickelt. Zur Zeit wird verstärkt in die Infrastruktur investiert. Die neue Werkstatthalle wird im September 2010 zeitgerecht zum Anfang des neuen Schuljahres fertiggestellt werden. Die Abteilungen des Werkstättenunterrichtes wie Sägehalle, Schärfraum, Schlosserei, CNC-Bearbeitung, Holzbearbeitungswerkstätten und Schulungsräume werden in der neuen Halle untergebracht. Diese wird 97 m lang, 10 m hoch und 20 m breit sein. Mit dem vom Architekten Paul Schweizer entworfenen Gebäude können die gestalterischen Möglichkeiten des Materials Holz gezeigt werden. Die Außenwände und die Decken werden von Brettschichtholzrahmen getragen. Die Aussteifung erfolgt durch eine Brettsperrholzkonstruktion.

man zum Spitzenfeld in Österreich.

Aufgrund der bereits umgesetzten Maßnahmen konnte mit derzeit 413 Schülern, der historische Schüler-Höchststand in der Geschichte des Holztechnikum Kuchl erreicht werden. Man rückt somit dem Ziel näher, den großen Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern für die Holzindustrie in Österreich zu decken.



Die Schüler des Holztechnikum Kuchl begutachten die Bauarbeiten

Um am Puls der Zeit zu bleiben und den Schülern das Wissen noch effizienter vermitteln zu können, setzt man am Holztechnikum Kuchl (HTL für Betriebsmanagement/Holzwirtschaft und FS für Holzwirtschaft und Sägetechnik) auf neue Unterrichtsmethoden sowie eine neue Lernkultur. In Zukunft wird der Frontalunterricht noch stärker durch alternative, individuelle Unterrichtsformen ersetzt werden. Dadurch soll die Sozialkompetenz der Schüler gefördert und der Lernerfolg gesteigert werden.

Neben der Einführung neuer Unterrichtsformen tragen die bereits umgesetzten Maßnahmen, wie zum Beispiel Gruppenteilungen, Förderkurse, spezielle Nachhilfe im Internat, transparente Leistungsbeurteilung zur geringen Drop-Out-Quote am Holztechnikum Kuchl bei. Die Behaltequote liegt derzeit bei 85%, das bedeutet, dass 85% derer, die in der ersten Klasse beginnen auch den Abschluss am Holztechnikum Kuchl schaffen. Somit zählt

Mit dem Geschäftsfeld Weiterbildung & Dienstleistung wird am Holztechnikum Kuchl die bedarfsgerechte Weiterbildung sowie die Unterstützung bei Fachfragen angeboten. Etwa 1500 Mitarbeiter in der Holzindustrie haben an Seminaren und Kursen des Holztechnikum Kuchl teilgenommen. Auf Wunsch können die Seminare auch "in house" im Unternehmen selbst stattfinden, wobei die Seminarinhalte auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten werden.

www.holztechnikum.at

Daten und Fakten zur Werkstatthalle

Bauherr:	Verein Holztechnikum Kuchl
Planung:	Architekt DI Paul Schweizer
Tragwerkplanung:	DI Dimitrios Stefanoudakis, DI Kurt Pock
Projektmanagement:	pm1
Holzbau:	ARGE Buchacher-Lienbacher
Nettonutzfläche:	ca. 3.610 m ²
Holzeinsatz:	ca. 1.200 m ³
Baubeginn:	Frühjahr 2009
Inbetriebnahme:	September 2010

Erfolgreiche Kooperationen

Holzforschung Austria

Im Rahmen des *prokis*^{04/2}-Programmes wurden an der Holzforschung Austria (HFA) 2009 neue Forschungsfelder etabliert. So wurde unter anderem ein Fassadenprüfstand angeschafft, mit dem nun Fassadenelemente mit maximal 6 x 5,20 m untersucht werden können. Auch die Bereiche der anorganischen Chemie oder der Sanierung



**HOLZ
FORSCHUNG**
A U S T R I A

von Brettschicht-
holz wurden auf-
gebaut bzw. ver-
stärkt.

Ende 2009 wurde an der HFA in der Folge des Kompetenzzentrums *K_{ind}* das Comet-Projekt HFA-TiMBER eingerichtet. In zwei Themenschwerpunkten werden dabei insgesamt fünf Einzelprojekte – etwa zur Qualitätsbestimmung von Rund- und Schnittholz oder zur Energieeffizienz – betreut. Neben den nationalen Forschungsprojekten war die HFA auch 2009 erneut international tätig – unter anderem in drei *WoodWisdom-Net*-Projekten.

Insgesamt wurden 28 nationale und 21 internationale Normungsausschüsse mit Expertinnen und Experten der HFA beschickt.

Die Online-Angebote der HFA erfreuen sich weiter ungebrochener Beliebtheit. So wurde dataholz.com 2009 um eine spanische Version erweitert und im interaktiven Fragen- und Infoservice infoholz.at sind mittlerweile Informationen zu 300 Detailfragen zum Thema „Bauen mit Holz“ abrufbar. www.holzforschung.at

HolzCert Austria

Das Krisenjahr 2009 hat sich auch auf die *HolzCert Austria* (HCA) ausgewirkt – jedoch im umgekehrten Sinne. Zahlreiche Unternehmen sehen in der Zertifizierung eine Möglichkeit, ihre Marktposition zu stärken und neue Kunden zu gewinnen.

Auch wird mittlerweile europaweit bei Ausschreibungen – insbesondere bei jenen der öffentli-



**H O L Z
C E R T
A U S T R I A**

chen Hand – großer Wert auf die Nachhaltigkeit der verwendeten Rohstoffe gelegt. Exportorientierte Unternehmen setzen daher verstärkt auf PEFC- und auch FSC-Zertifizierungen. So finden sich im Reigen erstmals ausgestellter Zertifikate seit 2009 auch Österreichs führende Hersteller von Fenstern und Schalungssystemen.

Aber nicht nur der öffentliche Bereich setzt verstärkt auf Nachhaltigkeit, sondern auch Unternehmen. Immer mehr Firmen lassen ihre Drucksorten auf zertifiziertem Papier drucken. Dabei wissen vor allem Druckereien das Angebot der HCA, diverse Nachhaltigkeitszertifikate aus einer Hand anzubieten, zu schätzen. Dies erklärt somit die Steigerung der PEFC-Zertifikate auf hohem Niveau. www.holzcert.at


pro:Holz

Austria

Internationale Absatzmärkte beschleunigen Mit selbstbewussten Werbestrategien gegen den Markttrend

Das rückgängige Bauvolumen führt zu einem verschärften Verdrängungswettbewerb der Baustoffe. Um Holz als Material langfristig zu einer gesteigerten Anwendung zu verhelfen, hat proHolz Austria das Aktionsprogramm in Richtung Absatzförderung adaptiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Beschleunigung der Märkte in Zentral- und Südosteuropa. Neben der Aufbau- und Informationsarbeit für Planer und Architekten in Form von eintägigen Fachkongressen in Tschechien, Slowakei, Kroatien und Serbien, werden nun die neu erschlossenen Märkte im Holzbau Know-How vertieft, mit dem Ziel diese Absatzmärkte zu beschleunigen.

Vertiefung im Holzbau Know-How in Tschechien, Slowakei, Kroatien

Nach dem italienischen Vorbild von promo_legno wurden in Kooperation mit den lokalen Unternehmerverbänden der Forst- und Holzwirtschaft sowie den Technischen Universitäten Prag, Bratislava, Zagreb und Graz die Vorbereitungen für 2-tägige Holzbaukurse gestartet. Erstmals werden im Herbst 2010 für ausgebildete Architekten und Planer vertiefende Kurse im Holzbau in Prag und Zagreb angeboten. Begleitend dazu wurden Websites in der jeweiligen Landessprache eingerichtet. Mit zwei Seminaren zum Thema Bauen mit Holz in Galizien und in Katalonien sowie mit dataholz.com in spanischer Sprache wird die Marktbearbeitung Spanien weiter geführt. Die proHolz Aktivitäten im Mittelmeerraum werden mit weiteren Fachseminaren in Griechenland abgerundet.

Österreich-Italien Pressereise zur größten Holzbaustelle

Mit dem Wiederaufbau aus Holz im Erdbebengebiet (L'Aquila/IT) wurde ein Meilenstein in der österreich-italienischen Holzgeschichte gelegt. Dieser öffentlich wirksame Impuls hat in Italien den Zustrom zu den promo_legno Informationsprogrammen verstärkt. Die Internetplattform promolegno.risponde weist derzeit die beachtliche Zahl von 190.000 Zugrif-

fen/Monat auf und das Angebot der Holzbaukurse wurde auf sieben Termine aufgestockt sowie werden fünf begleitende Fachseminare angeboten. Anlässlich des Wiederaufbaus in Holz wurden gemeinsam mit promo_legno ausgewählte Medienvertreter aus Österreich und Italien nach L'Aquila eingeladen. Dieses enorme Interesse in Italien am Produkt Brettsperholz war der Anlass, dass sich – unter Koordination von proHolz Austria – die österreichischen Brettsperholzhersteller im internationalen Auftritt auf eine neutrale Dachmarke geeinigt haben: XLAM. Nicht nur im Marketing ist eine Standardisierung gelungen sondern auch im technischen Umfeld wird daran gearbeitet. Die übergeordnete Marke XLAM soll in die europäische Produkt- und Prüfnorm für Brettsperholz integriert werden. Für die internationalen Aktivitäten wurden rund EUR 900.000 eingesetzt.

Imagekampagne „holzistgenial.at“ um CO₂-Thematik erweitert

Holz hat bei der CO₂-Diskussion einen natürlichen Vorteil und die besten Argumente. Und das sollen auch alle wissen. Die Imagekampagne „holzistgenial.at“ setzte diesen inhaltlichen Schwerpunkt mit Schaltungen in österreichischen Zeitungen sowie in diversen Internetportalen. Rund EUR 250.000–300.00 wurden dafür eingesetzt.

genialeholzjobs.at

Unter der Wortbild Marke genialeholzjobs treten Österreichs Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz als interessanter Arbeitgeber auf. Dafür wurde die Internetplattform www.genialeholzjobs.at gegründet mit der ersten Österreich weiten Übersicht aller Berufs- und Ausbildungswege mit Holz. Ziel der Initiative ist es: Unternehmen in ihren individuellen Rekrutierungsmaßnahmen zu unterstützen, mehr Interessenten für holzfacheinschlägige Ausbildungsrichtungen zu gewinnen sowie Imagepflege der Branche als attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber. www.proholz.at

Mit den genialeholzjobs Werbemittel erhalten Betriebe wirkungsvolle Instrumentarien für individuelle Rekrutierungsmaßnahmen. Kostenfrei zum Download unter www.genialeholzjobs.at



Enormes Medienecho: ORF/ZIB2, Die Presse, Der Standard, etc. bei der proHolz Austria Presse-reise zum Wiederaufbau in Holz nach L'Aquila

www.holzistgenial.at
www.genialeholzjobs.at
www.dataholz.com
www.infoholz.at
www.promolegno.com
www.proignum.cz
www.proignum.sk
www.proholz.es
www.gradimo-drvom.com.hr
www.gradimo-drvetom.rs
www.europeanwood.org



Roadmap 2010

Auszug aus dem Evaluierungsbericht 2009

(erstellt von Agenda Business Development 2009 im Auftrag von CEI-Bois)

Das Projekt Roadmap 2010 wurde im Jahr 2009 einer umfassenden Evaluierung unterzogen. Besonders erfreulich ist, dass die beiden Prozesse mit führender Beteiligung des Fachverbandes sehr erfolgreich abgeschlossen:

Building with wood ist der größte Roadmap-Prozess hinsichtlich Arbeit und Mittel, der aktivste Prozess, sehr erfolgreich hinsichtlich des Ansprechens von Drittmitteln, hat Industrie, Verbände, Wissenschaftler und Experten grenzüberschreitend zusammengebracht, liefert signifikante Ergebnisse trotz erstaunlicher schlanker Managementstruktur, hat weitreichende Sinnhaftigkeit und paneuropäischen Nutzen und wird als „role-model“ für künftige Pan-Europäische Kooperation gesehen.

Wood in sustainable development ist zweiterfolgreichster Prozess. Das Buch „Tackle climate change: Use wood“ hat eine Auflage von bereits 65.000 Stück. Die Ausstellung im Parlament war ein innovativer Versuch, Parlamentarier anzusprechen. Der Club du Bois ist ein kontinuierliches Lobbyinginstrument. Die internationale wissenschaftliche Konferenz über CO₂-Speicherung in Holz und Holzprodukten war ein sehr gutes Beispiel einer Lobbyingaktivität.

Der Fachverband der Holzindustrie hat sich im Projekt „Roadmap 2010“ des Dachverbandes der europäischen Holzindustrie, CEI-Bois, führend eingebracht:

Der Prozess „Building with wood“ wird von Erich Wiesner als „Chairman“ geleitet und von Dieter Lechner als Koordinator unterstützt.

Der Prozess „Wood in sustainable development“ steht unter der Obhut von EOS und EPF bzw. deren Vorsitzenden Hans Michael Offner und Laszlo Döry.

Roadmap 2010 – Building with Wood (BWW) Laufende Projekte

Die Forschungsprojekte von BWW zu den Themen:

- „FireInTimber“ – Brandwiderstand von innovativen Holzkonstruktionen
- „WoodExter“ – Nutzungsdauer und Leistungsfähigkeit von Holz in der Außenverwendung über Boden
- „Gradewood“ – Festigkeitssortierung von Holz für Ingenieurholzprodukte
- „Improved moisture“ – Verbesserte geklebte Holz-Verbindungen – Modellierung und Reduzierung von Feuchte induzierten Belastungen
- „Mechwood“ – Mechanische Charakterisierung von Holz für die wissensbasierte Holzindustrie

sind im Abschluss. Beim Projekt „FireInTimber“ wurden die Ergebnisse am 9.2.2010 in Berlin präsentiert und als konkretes Produkt die „Technical guideline Fire safety in Timber buildings“ vorgestellt. In dieser ersten europäischen Leitlinie wird das aktuelle Wissen und der Stand der Technik zum Brandschutz in Holzbauten zusammengefasst.

Die anderen Projekte werden zu Jahresende entsprechend präsentiert. Damit sind sämtliche Projekte der Projektperiode 2007-2009 abgeschlossen.

Fortsetzung und neues Programm 2010–2012

Gleichzeitig wird – auch ob der positiven Evaluierung – an einer Fortsetzung von Building with wood für eine Projektperiode 2010-2012 gearbeitet.

Forschung und Entwicklung:

Folgende Projekte sind im Fokus: Eco 2 EcoTimber – Holz und Holzprodukte in nachhaltigen Baukonstruktionen (dreijährig); Health impact of wood specific emissions (zweijährig), Schallschutz im nieder frequenten Bereich, MechWood – Mechanical Characterization of Wood for Knowledge-Based Timber Industry II (dreijährig).

Normung und Eurocode:

In diesem Bereich sind die Koordination der Normung auf europäischer Ebene, die finanzielle Unterstützung der Expertise im CEN TC 350 und der Eurocode 5 umfasst.

European Timber Construction

Plattform:

Es soll eine europäische Holzbauplattform aufgebaut werden, in die Building with Wood übergeführt werden soll.

Roadmap 2010 – Wood in sustainable development

Fortsetzung und neues Programm 2010–2012

Ob der positiven Evaluierung wird an einer Fortsetzung von Wood in sustainable development für eine Projektperiode 2010-2012 gearbeitet.

Fortsetzung des Club du Bois:

Themen der nächsten Club du Bois sind Bauen mit Holz bzw. Holz in Verpackung.

Kommunikation:

Hauptaktivität bleibt der Klimawandel. Neue Kommunikationswege werden erarbeitet, um die Anliegen der Holzindustrie an die Zielgruppen heranzutragen.

Bewerbung des neuen Lehrberufs, Anlaufen der Imagekampagne

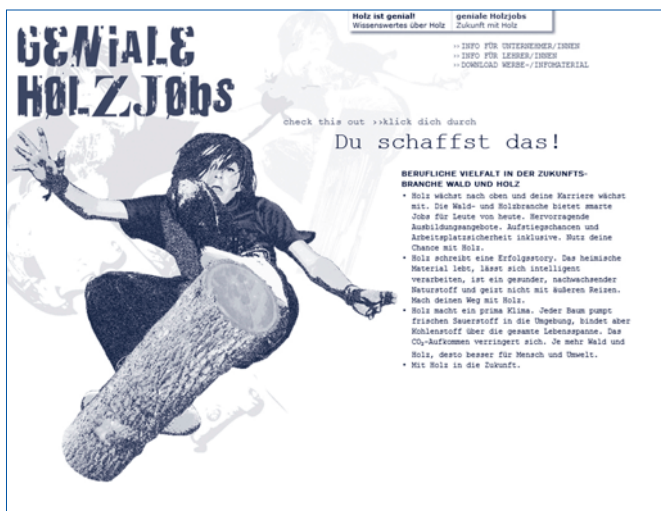
In der vom Fachverband in Auftrag gegebenen Bildungsstrategiestudie des ibw wurde ein Vergleich der Beschäftigtenstruktur der Holzindustrie mit anderen Industriebereichen angestellt. Es hat sich gezeigt, dass die Holzindustrie einen hohen Anteil an un- bzw. angelernten Arbeitskräften aufweist. Die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten, rund 62 %, verfügt über einen Lehr- bzw. Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Formalausbildung. Dazu zählt auch etwa die Hälfte der un- und angelernten Arbeitskräfte. Das heißt, diese haben zwar vielfach eine formale Ausbildung abgeschlossen, wurden aber für ihre aktuelle Tätigkeit um- oder angelernt.

Bei der Suche nach geeignetem Personal war klar ersichtlich, dass Betriebe, die sich mit der Lehrlingsausbildung beschäftigen, wesentlich geringere Schwierigkeiten haben, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Die Lehrlingsausbildung ist daher für den eigenen Fachkräftenachwuchs von großer Bedeutung.

Die Schaffung des neuen Lehrberufs Holztechnik war hier ein wichtiger Schritt. Ebenso die Bewerbung des Lehrberufes, für die wir proHolz eingesetzt haben. Entsprechendes Werbematerial (Leporello, Plakate) wurde in großer Zahl an Mitgliedsbetriebe, Schulen, Berufsausbildungsmessen verteilt.

Zusätzlich sind wir eine Kooperation mit der Lehrstellenbörse www.lehrberuf.info eingegangen und verfügen so über eine Plattform als Informationspunkt für Lehrstellensuchende.

Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass die Holzindustrie ein Imageproblem als Arbeitgeber hat. Daher wurde proHolz im Jahr 2009 beauftragt, entsprechend werbliche Maßnahmen zur Imageverbesserung zu setzen. Daraus resultiert die „Geniale Holzjobs“-Kampagne, die zu Beginn 2010 angelaufen ist. Alle Informationen dazu finden Sie auf www.genialeholzjobs.at.



Die Lehrlingsausbildungsleistung der gesamten Holzindustrie (Lehrlinge bezogen auf alle Beschäftigte) beträgt ~2,6 % (Gesamtindustrie ca. 5 %).

Umwelt und Technik

Als Reaktion auf vermehrte Anfragen und Begutachtungen wurde im Fachverband der Holzindustrie ein eigenes Referat für „Umwelt und Technik“ gegründet. Projektabwicklung und aktives Lobbying in den Querschnittsmaterien stehen im Vordergrund der Aktivitäten.

Die Tatsache, dass Produkte aus Holz große Mengen CO₂ speichern können, macht Holz zum natürlichen, nachwachsenden Bau- und Werkstoff der Zukunft und wird weiterhin durch gezielte Informationsarbeit ins Bewusstsein der Verantwortlichen getragen.

Mehrere erfolgreich initiierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte, wie Mitteleuropas größte Versuchsfläche von Holzterrassen auf der „Die Garten Tulln“, nationale und internationale „Brandprojekte“ und eine Unterstützungsinitiative für KMUs der Sägeindustrie beim Austausch von elektronischen Werksvermessungsdaten – „FHPDAT Säge“ konnten realisiert werden.

Gemeinschaftsprojekt mit dem Bundesministerium

Durch Unterstützung eines umfassenden Analyseprojektes von Nebenprodukten und Recyclingholz konnte der Fachverband der Holzindustrie Österreichs einen Beitrag zum Bundesabfallwirtschaftsplan leisten. Bereits 2009 wurden die ersten Erkenntnisse diskutiert. Ziel ist es, den Einsatz von Sekundärrohstoffen im Holzwerkstoffbereich sicherzustellen. Eine Altholzverordnung wird in Zusammenarbeit mit dem Ministerium und der WKO zur Zeit erarbeitet.

Schwerpunkt- Innenraumemissionen

Im laufenden Jahr unterliegen die österreichischen Betriebe weiterhin zahlreichen nationalen und internationalen Umweltauflagen. Die toxikologische Bewertung von spezifischen Holzemissionen (VOCs) wird mit den nationalen und internationalen Gremien und Forschungspartnern durchgeführt. Zu den vorrangigen Aufgaben zählt, neben effizientem Lobby-

ing und der Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen für die Branche zu verhindern.

Holzbiomasseaschen

Die derzeitige Situation für eine stoffliche Verwertung von bestimmten Biomasseaschen-Fractionen ist unbefriedigend. Biomasseaschen aus hoch effizienten Biomasseanlagen mit Holzfeuerungen müssen vielerorts teuer entsorgt werden, obwohl sie nach Aussagen von nationalen und internationalen Experten einen volkswirtschaftlichen Mehrnutzen bringen könnten.

Eine von FHP finanzierte Studie von BIOS konnte 2009 belegen, dass dringender Handlungsbedarf besteht, die Gesetzeslage dahingehend zu verändern, einen wesentlich höheren Anteil stofflich zu nutzen. Die größten Potentiale werden bei der Kompostierung, der Wiederausbringung in den Wald und im Forststraßenbau, sowie als natürlicher Zusatz für Dünger auf Kurzumtriebsflächen erkannt.

Ziel ist es, bestehendes Wissen an die Verantwortlichen weiterzugeben, um Gesetzesänderungen zu ermöglichen. Ein Forschungsprojekt konnte 2009/2010 akkordiert werden und wurde vom Fachverband eingereicht. Fachübergreifend arbeiten die Experten der BOKU Wien, BIOS, 2020+, die ÖBf und mehrere Unternehmen der Branche zusammen, um das zu 60% von der FFG (ForschungsförderungsGesellschaft) finanzierte Forschungsprojekt bis 2014 umzusetzen. Die Erkenntnisse daraus werden nach Abschluss den betroffenen Branchen zur Verfügung gestellt, um die Entwicklung in der Legislatur voranzutreiben, in weiterer Folge die Entsorgungskosten zu senken und die Nachhaltigkeit zu leben.



68 Forschungsfelder mit unterschiedlichsten Materialien und Bearbeitungsmethoden



Vermischen von Holzasche mit Schotter im Forstwegebau



Spannende und herausfordernde Zeit

In Europa und auch auf wichtigen Exportmärkten ist weiterhin eine als nachhaltig zu bezeichnende Wirtschaftskrise evident. Die öffentlichen Gelder, die bislang überwiegend in das Finanzsystem geflossen sind, mangeln derzeit speziell in Impulsprogrammen für das Bauwesen. Mit Ausnahme von Initiativen für die thermische Sanierung, die auch Teilbereiche des Holzsektors positiv beeinflusst, gilt ansonsten das Diktat der leeren Kasse.

Die Auswirkungen sind überall spürbar, so gehen die Baubewilligungen weiterhin stark zurück. Für 2011 werden für Österreich nur mehr 33.850 Baubewilligungen prognostiziert, das ist ein Rückgang von über 30 % in den vergangenen 4 Jahren, als Resultat der schlechten Finanzlage.

Zusätzlich lässt auch der private Konsum deutlich nach. Zu Beginn der Wirtschaftskrise gab es den Trend zum „Cocooning“, also das Einschließen in die 4 Wände, und damit einhergehend vor allem Investitionen im Wohnbereich. Aber auch dieser Trend schwächt sich immer mehr ab.

Nahezu alle Branchen der Bauindustrie sind von diesen Rückgängen betroffen mit Ausnahme jener Firmen, die an der Impulsfinanzierung für thermische Sanierung partizipieren können. Ein Strukturwandel des Sektors ist nicht auszuschließen. Verstärkt wird dieser durch eine restriktive Kreditpolitik der Banken, die Stützung von schwachen Unternehmen aus anderweitigen Überlegungen und durch einen Kostenschub im Vormaterialbereich. Der „Endverwender“ ist immer von der Verfügbarkeit und den Kosten des Rohmaterials abhängig. Wenn die Verfügbarkeit abnimmt und die Kosten ansteigen, der Markt jedoch Kostenerhöhungen kaum akzeptiert, ist eine weitere Verschärfung der Situation die logische Konsequenz. Problematisch ist insbesondere in diesem Zusammenhang die stark zunehmende Verschärfung des Wettbewerbes um das Rohmaterial zwischen Verwendung und Verbrennung.

Folglich gilt der Aufruf an die öffentlichen Stellen, Bauinitiativen in ausreichendem Maß zu starten und zu unterstützen und an die eigene Wertschöpfungskette, das Rohmaterial in ausreichender Menge in marktverträglicher Art zur Verfügung zu stellen. Ausschließliche Initiativen in Richtung thermischer Nutzung können nicht akzeptiert werden. Holz hat einen Mehrwert, wie im Bauwesen oder Holzbauprodukten, und nicht nur einen Brennwert.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

* Hinweis: Im Vergleich zu 2008 sind einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim. Bei der Endauswertung für das Gesamtjahr 2009 kann es noch zu Änderungen kommen, da es sich um vorläufige Angaben der Statistik Austria handelt. Eine direkte Vergleichbarkeit der Jahreszahlen ist daher nur bedingt möglich.

Produktionsrückgang um 7,7 %

Die abgesetzte Produktion des Bau-sektors belief sich 2009 auf EUR 2,298 Mrd. (-7,7 % gegenüber dem Vorjahr).

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine positive Tendenz.

- **Fenster:** die bedeutendste Sparte weist ein positives Ergebnis auf und steigerte den Wert auf EUR 428,9 Mio. (+6,3 %).
- **Vorgefertigte Häuser aus Holz:** Produktionsrückgang auf EUR 450 Mio. (-6,1 %).
- **Türen:** verzeichneten einen leichten Rückgang um -1,8 % auf EUR 235,20 Mio..
- **Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden):** bei den Schiffböden gab es mit -15,6 % den stärksten Rückgang. Die Produktion von Parkettböden verringerte sich um -7,2 % auf EUR 193,74 Mio..
- **Leimbauteile:** relativ konstant geblieben ist das Produktionsniveau mit EUR 485,21 Mio. (-1,1 %).

Außenhandel

Der Außenhandel wird im Folgenden nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Fenster: im Bereich Fenster zeigt sich beim Export auch im Jahr 2009 eine eher durchwachsene Entwicklung. Dieser nahm um 0,9 % mengenmäßig zu und um 7,5 % wertmäßig auf EUR 66,04 Mio. ab. Die Importe entwickelten sich ähnlich und nahmen um 6,7 % mengenmäßig ab bzw. stiegen um +3,3 % wertmäßig auf EUR 24,79 Mio. an. Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von EUR 41,25 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr nahm dieser Handelsbilanzüberschuss um 13 % ab.

Deutschland ist bei einer Exportquote von 45,2 % der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte nahmen um 22,2 % zu. Mit 19,4 % (-4,5 %) ist Italien der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von der Schweiz mit 12,1 % (-1,8 %). Weitere größere Zielmärkte sind Großbritannien und Frankreich.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2008	23.993	71.396	47.403
2009	24.792	66.042	41.250

Stärkster Importeur ist Deutschland mit einem Anteil von 43,2 %, mit einer beachtlichen Steigerung von 59,8 %. Es folgen Ungarn mit 31,7 % (-12,1 %) und Slowenien mit 10,5 % (+59,5 %). Auffallend sind die Importrückgänge aus Polen (-87,3 %) und Tschechien (-25 %) sowie die Importsteigerungen aus Bosnien (+295,7 %).

Türen: dieser Bereich entwickelte sich 2009 positiv mit einer Exportsteigerung um 5 % auf einen Gesamtwert von EUR 32,47 Mio.. Die Importe verzeichneten ein Plus von 4,4 % auf EUR 33,9 Mio.. Daraus resultiert eine leicht negative Außenhandelsbilanz mit einem Minus von EUR 427.000. Im Vergleich zum Jahr 2007 nahm dieses um 90 % ab.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2008	30.930	29.774	-1.156
2009	33.929	32.469	-1.460

Top-Exportmarkt Nr. 1 für österreichische Türen ist Deutschland mit einem Anteil von 37,3 %, wobei hier Steigerungen um 18,4 % zu verzeichnen sind. Danach folgt die Schweiz mit einem Exportanteil von 24,8 % (+15,7 %). Weitere wichtige Märkte sind Slowenien, Kroatien, die Tschechische Republik sowie Rumänien. Mit Ausnahme Sloweniens verzeichneten alle Märkte im vergangenen Jahr weitere Steigerungen. Hervorzuheben sind aber auch die verstärkten Ausfuhren in die Vereinigten Arabischen Emirate (+1933,3 %).

Aus der EU 26 kommen mit 97,4 % nahezu alle importierten Türen, Deutschland bleibt Hauptimporteur mit einem Anteil von 53,5 % und einem weiteren Plus von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr. Bedeutende Importländer sind Slowenien, die Tschechische Republik, Italien und die Niederlande.

Holzfußböden: starke Exportrückgänge sind hier zu verzeichnen. Im Bereich Parkett mengenmäßig um -16,5 %, wertmäßig -19 % auf ein Gesamtvolumen von EUR 188,2 Mio.. Die Importe nahmen mengenmäßig um 20,7 % und wertmäßig um 15,8 % auf EUR 62,98 Mio. ab. Die Außenhandelsbilanz verschlechterte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres geringfügig und weist nunmehr einen Überschuss von EUR 125,54 Mio. auf. Dies bedeutet einen Rückgang um 20,5 %.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2008	74.826	232.427	157.601
2009	62.982	188.213	125.231

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland (47,7 %), in die Schweiz (20,8 %) und nach Italien (6,2 %), wobei die Ausfuhren nach Deutschland um 11,2 %, in die Schweiz um 9,3 % und nach Italien um 14,5 % abgenommen haben.

Mit einem Anteil von 39,0 % (-0,6 %) ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Kroatien, Polen, China, Schweden und Thailand. Aus den genannten Ländern sind die Importe mit Ausnahme Schwedens überwiegend stark zunehmend. Die Importe aus den EU 26 sind gesunken (-12 %), ein stärkerer Trend aus Asien hält hingegen an (+14,1 %).

Lamellenholz: der Export ist um 2,2 % auf knapp unter EUR 300 Mio. gesunken. Positiv hingegen die Importe mit einem Zuwachs von 2,2 % auf EUR 23 Mio.. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz weiterhin einen deutlichen Außenhandelsbilanzüber-

schuss, der nunmehr knapp über EUR 270 Mio. beträgt (-2,6 %).

Italien ist bei einer Exportquote von 59,7 % der Hauptabnehmer von österreichischem Lamellenholz (+1,2 %). Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 21,9 % (+2,4 %), gefolgt von Deutschland mit 7,0 % (-7,5 %). Besonders starke Exportquoten gab es nach Frankreich, Ungarn und in die Schweiz.

Lamellenholz			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2008	22.724	299.857	277.133
2009	23.216	293.238	270.022

Der stärkste Importeur ist Deutschland mit einem Anteil von 83,3 % und einem Rückgang um -20,1 %. An zweiter Stelle steht Italien mit einem Anteil von 9,7 % am Gesamtimport gefolgt von Russland (1,3 %).

Projekte 2009/2010

Interessenpolitik (Initiativen; Normung)

Das Bauwesen ist überwiegend technisch orientiert. Holz und Holzprodukte stehen hinsichtlich Sicherheit, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit im Wettbewerb mit anderen Baumaterialien wie Beton, Ziegel und Stahl. Folglich setzen die Initiativen der Berufsgruppe Bau des Fachverbandes der Holzindustrie den Schwerpunkt auch überwiegend auf den technischen Bereich. Zusätzlich sind die Normbetreuung und -koordination wesentliche Aufgaben, um die Ziele – wie Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und verständliche/anwenderfreundliche technische Regelwerke – zu erreichen.

Die Normung ist ein entscheidender Faktor für die Bauwirtschaft. Das Engagement ist deshalb neben den Produktnormen vor allem auch bei Horizontalthemen und Querschnittsmaterien nötig, die nahezu explosionsartig zunehmen. Schallschutz, Wärmeschutz, Klebstoffe, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bzw. ökologische Fragen von Bauwerken sowie Themen wie Nachhaltigkeit, Emissionen, sommerliche

Überhitzung und Ökologie dominieren den Wettbewerb der Baustoffe. Auch sind immer mehr Normengremien aktiv, die ebenfalls bedient werden sollten.

Bedeutend ist auch die Vernetzung und das Engagement auf internationaler Ebene, um bereits im Vorfeld Einfluss nehmen zu können: die nationalen Anliegen einbringen und die Lobbying-Aktivitäten für den Holzbau zu koordinieren.

Weitere Hauptthemen sind die Normenkoordination, die Normung unterstützende Forschung, die CE-Kennzeichnung und die Nachhaltigkeit. Deshalb wurden etwa spezifische Arbeitskreise eingerichtet, die sich insbesondere mit Brettschichtholz, Konstruktionsholz, Fenster, Türen und Parkett beschäftigen.

Im Bereich Brettspertholz ist es durch massives Lobbying gelungen, im Antwortschreiben der EU Kommission an EOTA hinsichtlich des Antrags auf eine ETAG eine Ablehnung einer Zulassung zu erreichen und somit den Weg für eine Normung zu öffnen. Mittlerweise liegt auch ein, auf internationaler Ebene vorkoordinierter Normentwurf vor, der im internationalen Normungskomitee behandelt wird.

Binnenmarkt (Bauproduktenrichtlinie/Notifizierungen)

Der Schwerpunkt liegt in der Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen auf nationaler und europäischer Ebene. Wesentliche Rahmenbedingungen werden im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen definiert.

Die BG Bau hat sich besonders im Rahmen der Bauproduktenrichtlinie engagiert: zur Änderung der Bauproduktenrichtlinie und zu einigen daraus abgeleiteten Fragestellungen (Microcompanies, Verbindlichkeit der CE-Kennzeichnung oder Folgeregime der Zulassungen). Bei Themen aus dem Bereich der Holzindustrie wird direkt im Ständigen Ausschuss und vernetzt mit den europäischen Partnern agiert, um einen Erfolg sicherstellen zu können.



Geeignete europäische Rahmenbedingungen sind wesentliche Faktoren für die Verwendung von Holz und Holzprodukten im Bauwesen durch den Abbau von stark zunehmenden technischen Handelshemmnissen. Die vielfältigen Notifikationen können zu zusätzlichen Aufwendungen und Kosten führen. Nach derzeitiger Erkenntnis werden künftig mehr nationale Barrieren entstehen, sollte nicht mit einem europaweitem Kraftakt dieser Entwicklung gestoppt werden.

Vernetzung (Plattformen)

Die BG Bau ist auch international stark vernetzt, um neue Plattformen zu gründen, bestehende zu fördern und um in internationale Gremien eingebunden zu werden. Besonders hervorzuheben ist die „Roadmap“.

Als eine sehr aktive, internationale Plattform gilt die „Initiative Massivholzplatte“ mit der BG Bau als Geschäftsstelle. Hier handelt es sich um einen Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich, mit dem Ziel der Verbrauchersensibilisierung. Kürzlich wurde ein Flyer zur Anwendung von Mehrschichtplatten im Außenbereich veröffentlicht.

Eine neue Plattform, die auch international besetzt ist, gibt es zu Brettsperholz. Hier werden Initiativen für eine gemeinsame Basis bei der Normung gesetzt. Erarbeitet wurde z.B. ein konkreter Normentwurf, der nach Abstimmung mit anderen Ländern, bereits den internationalen Gremien vorgelegt wurde.

Zusätzlich verstärkt die BG Bau die Kommunikationspolitik durch regelmäßige Gespräche mit dem italienischen Verband federlegno arredo und dem deutschen Verband HDH sowie den Branchenverbänden etwa im Bereich Parkett.

Forschung (Initiativen/Projekte)

Die BG Bau betreut selbst einige Forschungsprojekte wie „Untersuchung von Materialproben auf Formaldehyd bei erhöhter Temperatur“ und „Grundlagen zur Bewertung des Feuerwiderstandes von Holzkonstruktionen“. Ersteres konnte mit durchaus positivem Ergebnis abgeschlossen werden, das zweite ist in der Anlaufphase. Weiters fungiert die BG Bau als nationaler Projektpartner der Roadmap Building with Wood-Projekte.

Unterstützt wird auch das Forschungsprojekt der Holzforschung Austria COMET K-Projekt HFA Timber Indoor Air Quality im Zeitraum 2009-2013. Dieses Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Verwendung von Holz im Bauwesen und erforscht den Themenkomplex der Innenraumemissionen von Holz und Holzprodukten. Es fokussiert insbesondere auf Fragestellungen wie Luftdichtheit der Gebäudehülle, Lüftung und Schadstoffkonzentration.

Im Bereich F&E ist auf nationaler Ebene speziell die Brancheninitiative Bauwirtschaft „BRAIN“ zu nennen. Diese mehrjährige Brancheninitiative hat das Ziel der Stimulierung der Bauwirtschaft durch Hebung der niedrigen F&E-Quote. Nachdem es gelungen ist, diese Kampagne für alle Baustoffe und Baumaterialien zu öffnen, gab es einen großen Zuspruch von Unternehmen aus dem Baubereich der Holzindustrie. Die Holzindustrie ist äußerst erfolgreich im Lukrieren diverser Forschungsmittel.

Sehr umfangreich waren auch die Aktivitäten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung auf internationaler Ebene, etwa in der Forest Based Sector Technology Platform sowie bei WoodWisdom-net.





Ein schwieriges Jahr für die Möbelindustrie in Europa

Die gesamte europäische Möbelindustrie hat ein schwieriges Jahr hinter sich mit massiven Rückgängen in der Möbelproduktion und im Export. Auch die österreichische Möbelindustrie wurde davon nicht verschont, vor allem durch den Wegfall wichtiger Exportmärkte und einem stagnierenden Bausektor in Österreich.

Die Weltwirtschaft erholt sich zwar weiter, die Entwicklung verläuft jedoch nicht gleichmäßig. Dies trifft auch auf die unterschiedliche Entwicklung der Teilbranchen in Österreich zu: die Büro- und Ladenbaubranche hatte die schwierigsten, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dadurch auch den größten Rückgang zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu waren die Konsumenten bereit, ihr Geld in langlebige, werterhaltende Produkte wie Möbel und Einrichtungsgegenstände zu investieren. Aus dieser positiven Verbraucherstimmung resultieren auch die Steigerungen der Wohnmöbel-, Küchenmöbel- und Matratzenindustrie im vergangenen Jahr.

Die Erwartungen der Hersteller deuten daraufhin, dass diese Tendenz noch weiter anhalten wird, mit einer allgemeinen Erholung wird erst ab 2011 gerechnet. Eine negative Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte allerdings Auswirkungen auf das Konsumverhalten haben. Die Exportmärkte sind ein zusätzlicher, wichtiger Faktor; es bleibt abzuwarten, wie schnell die Konjunktur in den Zielmärkten anspringen wird.

KommR Dipl.-Ing. Mag Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich 2009/2010

Alle Zahlen in diesem Text beziehen sich auf Industrie und Gewerbe, Quelle: Statistik Austria

Möbelnachfrage 2009 in der gesamten EU rückläufig, Produktionsrückgang in Österreich -14,6 %

In Österreich wurden im Jahr 2009 Möbel im Gesamtwert von EUR 2,32 Mrd. produziert. Dies ergibt einen Rückgang von -14,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Den größten Produktionsanteil hatten dabei „Sonstige Möbel“ mit EUR 753 Mio., darunter fielen unter anderem „Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz“ mit EUR 343 Mio., „Holzmöbel für Badezimmer“ mit EUR 21 Mio. und „Gartenholzmöbel“ mit EUR 3 Mio.. Die zweitgrößte Gruppe waren „Sitzmöbel und Teile dafür“ mit einem Gesamtwert von rund EUR 267 Mio.. Der Bereich „Büro- und Ladenmöbel“ erreichte einen Produktionswert von rund EUR 422 Mio., wobei EUR 248 Mio. auf die Produktion von Büromöbeln fielen (Metallmöbel: EUR 22 Mio., Holzmöbel: EUR 226 Mio.) und der Ladenbau EUR 174 Mio. verzeichnete. Die Kücheneinrichtungen erwirtschafteten im vergangenen Jahr EUR 254 Mio.. Im Bereich Matratzen wurde ein Wert von EUR 119 Mio. erreicht. Davon entfielen EUR 21 Mio. auf „Sprungrahmen“ und EUR 99 Mio. auf „Auflegematratzen“.

Möbelexporte gingen um -14,6 % zurück

Nach einem leichten Exportrückgang im Jahr 2008 (-2,8 %) war die österreichische Möbelindustrie aufgrund der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auch im Jahr 2009 von Einbußen betroffen – der Export ging um insgesamt -14,6 % auf

EUR 1,32 Mrd. zurück. Dieser Wert ist allerdings im Kontext der Weltwirtschaftskrise zu sehen: in allen EU Märkten gab es einschneidende Rückgänge, teilweise mit extrem hohen Verlusten. Im Vergleich dazu waren die Auswirkungen für die österreichischen Möbelhersteller moderat. Der Exportrückgang betrifft alle Teilbranchen außer die Matratzenindustrie. Die stärksten Verluste gab es in der Büromöbelbranche (-32,5 %, EUR 97 Mio.), gefolgt von Sitzmöbel (-20 %, EUR 301 Mio.) und Ladenmöbel (-19,1 %, EUR 126 Mio.).

DAN Küchen, „Amaliv“ in Caffè Latte / Nuss dunkel



Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-		
	2008	2009	% VÄ
Sitzmöbel und Teile dafür	422.717	266.873	-36,9
Büromöbel	340.739	248.287	-27,1
Ladenmöbel	203.393	174.149	-14,4
Küchenmöbel	248.154	253.998	2,4
Matratzen	113.862	119.460	4,9
Sonstige Möbel wie z.B.:	814.138	752.802	-7,5
• Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz (Wohnmöbel)	325.808	342.683	5,2
• Badezimmermöbel, aus Holz	25.891	21.291	-17,8
• Gartenmöbel, aus Holz	2.395	3.047	27,2
Gesamt	2.711.628	2.316.029	-14,6

Küchenmöbel exportierten um -8,7 % weniger als im Vorjahr (EUR 41 Mio.), Wohnmöbel um -11,4 % (EUR 204 Mio.). Positive Exportzahlen verzeichnete hingegen die Matratzenindustrie mit einem Plus von 2,6 % (EUR 77 Mio.).

Die wichtigsten Exportländer sind Deutschland (EUR 524 Mio., -11,3 %), Italien (EUR 105 Mio., -37,8 %) und die Schweiz (EUR 138 Mio.,

+2,8 %). Die Ausfuhr in den EU-Raum verringerte sich um -16,8 % (EUR 1 Mrd.). Der EFTA-Raum konnte allerdings eine Steigerung um 1,4 % auf einen Wert von 147 Mio. verbuchen. Außerhalb der EU gab es ebenfalls Einbußen mit -11,1 % (EUR 63 Mio.). Kroatien (EUR 28 Mio., +8,1 %) und Russland (EUR 22 Mio., -17 %) zählen hier zu den wichtigsten Handelspartnern der österreichischen Möbelbranche.

Der rückläufige Trend bei Möbelexporten nach Asien war auch 2009 weiterhin spürbar (-14 %, EUR 73 Mio.). Dabei ver-



TEAM 7, „nox“ Essen

Exporte nach Teilbereichen	Werte in EUR		
	2008	2009	% VÄ
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	376.758.297	301.319.472	-20,0
Büromöbel	143.621.887	96.943.957	-32,5
Ladenmöbel	156.224.684	126.320.522	-19,1
Küchenmöbel	44.860.692	40.967.192	-8,7
Wohnmöbel	229.987.619	203.762.098	-11,4
Matratzen / Sprungrahmen	75.418.696	77.392.247	2,6
Teile von Möbeln	519.124.473	473.730.865	-8,7
Gesamt	1.545.996.348	1.320.436.353	-14,6

Wittmann Möbelwerkstätten.
Bett „Somnus mit Haupt Eaton“



zeichnete Japan ein starkes Minus von -28,1 % (EUR 28 Mio.).

Ein sattes Minus von -29,7 % (EUR 15

Mio.) musste der amerikanische Markt hinnehmen; in die USA wurden um 37,7 % (EUR 8 Mio.) weniger Möbel „made in Austria“ exportiert. Auch Kanada verzeichnete einen Rückgang von -12,7 % (EUR 4 Mio.).

Importe nach Österreich um 6,7 % gesunken

Der Wert der Importe überstieg 2009 die Exporte bei einem Volumen von EUR 1,63 Mrd. und einem Rückgang von 6,7 %.

Mit EUR 837 Mio. (-3,8 %) bleibt Nachbar Deutschland nach wie vor Hauptimporteur Nr. 1, gefolgt von Italien mit einem Wert von EUR 144 Mio. (-5,0 %), an dritter Stelle als Importeur steht Polen mit EUR 117 Mio. (+3,4 %).

Den größten Anteil am Gesamtimport von Möbeln halten noch immer die „Sitzmöbel und Teile davon“ mit 31,2 %. Der zweitgrößte Bereich sind die „Wohnmöbel“ (28,7 %) gefolgt von „Ladenmöbel“ (14,4 %) und „Teile von Möbeln“ (9,4 %). Der Anteil von importieren „Küchenmöbel“ beträgt (8,2 %) gefolgt von Matratzen/ Sprungrahmen (4,4 %) und „Büromöbeln“ (3,6 %).

Importrückgänge gab es in fast allen Teilbranchen der österreichischen Möbelindustrie: „Teile von Möbeln“ (EUR 153 Mio., -12,6 %), „Büromöbel“ (EUR 59 Mio., -11,0 %), „Sitzmöbel und Teile davon“ (EUR 509 Mio., -10,8 %), „Ladenmöbel“ (EUR



St. Karasek, Gartenmöbelgruppe „California“

235 Mio., -5,1 %), und „Wohnmöbel“ (EUR 468 Mio., -4,9 %). Gesteigert wurden hingegen der Import von „Matratzen/Sprungrahmen“ um 5,8 % (EUR 72 Mio.) und „Küchenmöbel“ um 4,5 % (EUR 134 Mio.).

Die Möbelimporte aus dem EU-Raum sind im Jahr 2009 um -7,5 % auf EUR 1,39 Mrd. gesunken.

Auch aus dem EFTA-Raum wurden weniger Möbel importiert (-6 %, EUR 41 Mio.), wobei der wichtigste EFTA-Handelspartner, die Schweiz, ein Minus von 6,4 % verzeichnete (EUR 40 Mio.).



HALL, „HALLsystem 421 Workbench“

Importe nach Teilbereichen	Werte in EUR		
	2008	2009	% Vā
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	570.357.992	508.615.759	-10,8
Büromöbel	65.761.486	58.538.767	-11,0
Ladenmöbel	247.641.975	235.006.831	-5,1
Küchenmöbel	128.116.430	133.850.913	4,5
Wohnmöbel	492.286.500	468.301.270	-4,9
Matratzen / Sprungrahmen	68.290.302	72.280.000	5,8
Teile von Möbeln	174.603.840	152.652.763	-12,6
Gesamt	1.747.058.525	1.629.246.303	-6,7

Umdasch Shop-Concept, Tisch-Programm „Stack Easy“



Positive Verbraucherstimmung im Wohnmöbelbereich

Signifikant ist die positive Verbraucherstimmung im Wohnmöbelbereich, denn die Einrichtung der eigenen vier Wände steht wieder hoch im Kurs! Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ziehen sich die Menschen verstärkt in die eigenen vier Wände zurück und investieren in Produkte, die das Leben schöner machen. Die Konsumenten sind bereit ihr Geld in langlebige, werterhaltende Produkte wie Möbel und Einrichtungsgegenstände zu investieren. Diese werden als sichere und nachhaltige Investition gesehen. Darin liegt auch eine starke Chance für österreichische Qualitätsmöbel.

Außerhalb der EU ist die Türkei der stärkste Möbelimporteur nach Österreich mit EUR 14 Mio. (+2,9 %), gefolgt von Kroatien mit EUR 11 Mio. (+0,6 %).

Der starke Importtrend aus Asien hält auch im Jahr 2009 weiterhin an und verzeichnet mit EUR 141 Mio. eine Steigerung um 10,8 %. China führt hier die Liste an mit EUR 106 Mio. (+10,9 %).

Im Gegensatz dazu muss der amerikanische Markt einen Importrückgang von beachtlichen -63,5 % auf ein Gesamtvolumen von EUR 6 Mio. hinnehmen.

www.moebel.at

UEA – Verband der europäischen Möbelindustrie

Die Österreichische Möbelindustrie ist Mitglied im europäischen Dachverband der Möbelindustrie mit 27 Mitgliedsorganisationen.

www.ueanet.com

Conform Badmöbel, Programm „VOLOS“



Bene, „PARCS“





Die durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Probleme, denen sich auch die Plattenindustrie stellen musste, wurden im Jahr 2009 noch zusätzlich durch das Thema Rohstoffversorgung überlagert.

Den konjunkturellen Einbrüchen musste die Plattenindustrie durch entsprechende Maßnahmen in den Unternehmen begegnen. Hier sind eine Werkschließung, Kostensenkungsprogramme in allen Bereichen, Kapazitätsanpassungen, im Einzelfall auch Kurzarbeit zu nennen.

Im zweiten Halbjahr 2009 haben diese Maßnahmen gegriﬀen und es war auch wieder eine mengenmäßige Belegung des Geschäfts feststellbar. Die Konjunkturprogramme, insbesondere für den Baubereich der EU-Mitgliedsländer, aber auch ein durch private Konsumausgaben verbesserter Möbelabsatz, haben positive Impulse bewirkt.

Zwei Dinge machen allerdings nicht nur rückblickend für 2009 sondern auch für die mittelfristige Entwicklung Sorgen. Der leichten mengenmäßigen Belegung stehen höchst unbefriedigende Preis- und Ertragsentwicklungen gegenüber. Zum zweiten wird durch das weitere Forcieren der wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen im Bereich Biomasse(= Holz-)verbrennung der verarbeitenden Industrie nicht nur eine enorme Kostensteigerung aufgelastet, sondern der Rohstoff entzogen.

Wenn auch die Plattenindustrie am meisten und als erste von dieser Entwicklung betroffen ist, so dürfte immer klarer werden, dass der ungezügelter Einsatz von Holz zur Energiegewinnung und zwar am Anfang der Wertschöpfungskette in Bälde dem gesamten Holzverarbeitungssektor ein veritables Rohstoffproblem bescheren wird.

KommR Laszlo Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Mengenmäßige Belegung – 2. Halbjahr

Der Ende 2008 begonnene Abwärtstrend hat sich im Zuge der allgemeinen weltwirtschaftlichen Verschlechterungen auch für die Plattenindustrie im Jahr 2009 fortgesetzt. Alle Produktsegmente der Plattenindustrie waren davon betroffen und mussten gravierende Einbußen hinnehmen. Die Markteinbrüche im Möbel- und Baubereich und Umsatzrückgänge im Holzhandel haben voll auf die Plattenwerke durchgeschlagen.

Die österreichische Plattenindustrie musste daher auch an den heimischen Standorten rasch auf diese Entwicklung reagieren. Ein Bündel an Maßnahmen wurde geschnürt und die Bandbreite umspannte Kapazitätsrücknahmen bis Kurzarbeit in Teilbereichen und verlängerte Instandhaltungs- bzw. Stehzeiten.

Mit dem zweiten Halbjahr 2009 trat eine leichte mengenmäßige Belegung ein. Zusätzlich haben die getroﬀenen Maßnahmen gegriﬀen. Durch die Konjunkturprogramme in den einzelnen EU-Staaten aber auch durch eine positive private Konsumneigung waren die Absätze der Plattenprodukte im Bau- und Möbelbereich angeregt.

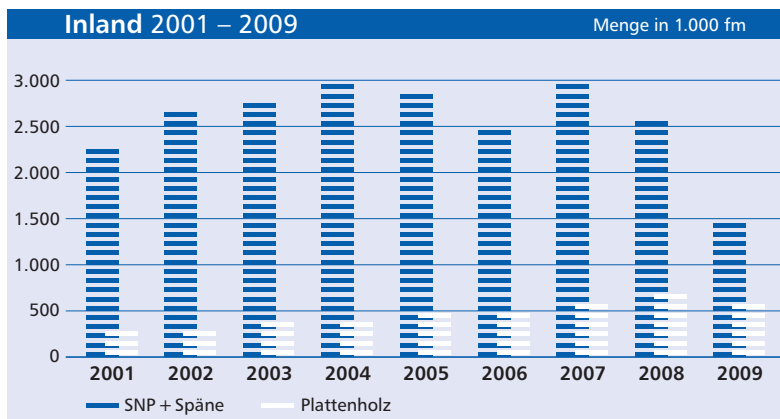
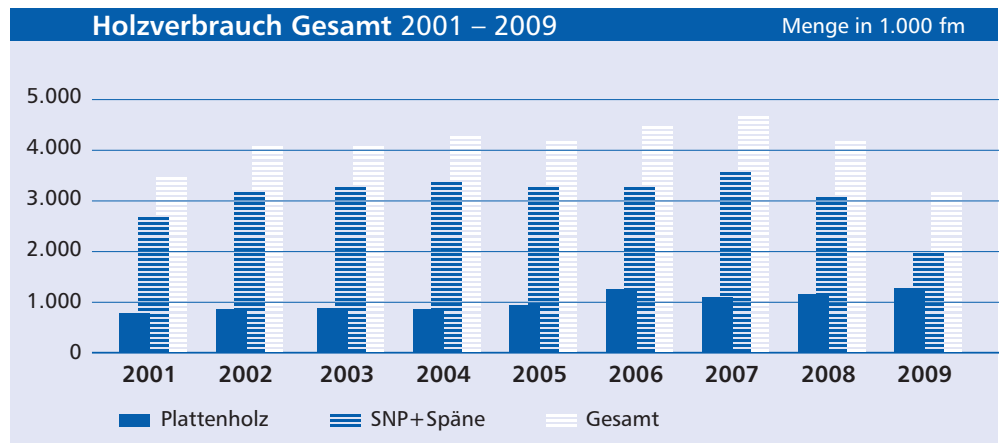
Es ist allerdings festzuhalten, dass die berichtete Mengenbelegung im Vergleich zu den Vorjahren ein recht niedriges Niveau ausweist. Auch ist die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung noch nicht absehbar. Zusätzlich musste die Branche eine höchst unbefriedigende Preisentwicklung verkraften, die noch durch erhebliche Kostensteigerungen im Rohstoffbereich, insbesondere Holz, verschärft wurde.

Außenhandelsbilanz

Nach den derzeit vorliegenden Außenhandelszahlen ergibt sich wiederum ein höchst erfreulicher Außenhandelsüberschuss. Nach den bisher vorliegenden Zahlen der Statistik Austria wäre der Überschuss bezogen auf Spannplatten MDF und sonstige Faserplatten mit über EUR 600 Mio. anzusetzen.

Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten - und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten - gehört die Österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten.



Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung. Die Entwicklung des Jahres 2009 und ihre Bewältigung ist wiederum ein guter Beweis für die hohe Wettbewerbsfähigkeit dieses österreichischen Industriezweiges mit seiner familiären Eigentümerstruktur.

Der hohe produktionstechnologische Standard und jahrzehntelange Erfahrung im Produktmarketing sind die Basis für diesen Erfolg, der Stammwerke dieser überwiegend international agierenden Branchen.



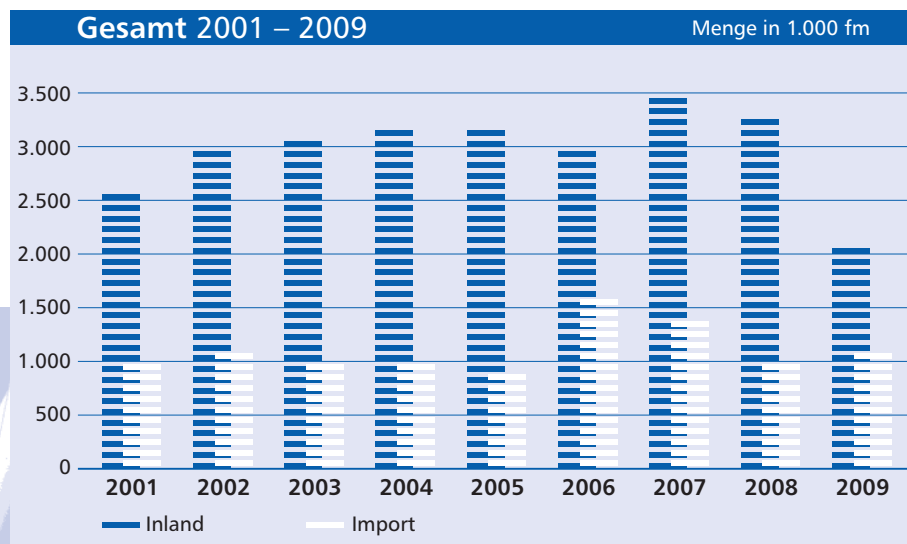
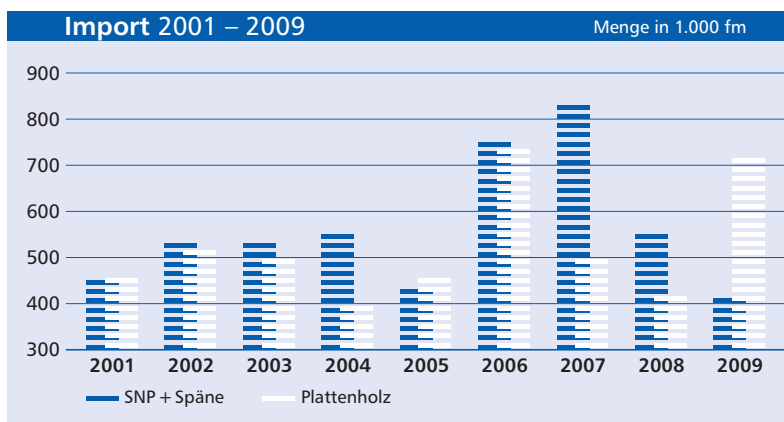
Rohstoffmarkt

Schon 2003 hat die Plattenindustrie auf die möglichen dramatischen Auswirkungen des geförderten Verbrennens von Holz am Beginn der Wertschöpfungskette hingewiesen. Auch die Energieverwertungsgesellschaft hat dies als neutraler Experte in einer Studie deutlich gemacht.

Im vergangenen Jahr hat sich nicht nur eine Verschärfung der Versorgung mit Sägenebenprodukten ergeben, sondern auch ein dramatischer Rückgang bei der Versorgung mit Faserholz (Plattenholz) aus dem Inland. Eine Steigerung von rund 80 % der Importe wurde notwendig und ist die Folge.

Es besteht hier Handlungsbedarf, der über die Instrumente des dafür an sich geschaffenen Abkommens FHP weit hinausgehen muss.

Es stellt sich ohnehin grundsätzlich die Frage, ob der Holzverarbeitende Sektor, von der Sägeindustrie angefangen, nicht sehenden Auges in eine veritable und Existenz bedrohende Rohstoffkrise schlittert. Holz hat schließlich einen Mehrwert und nicht nur einen Brennwert!



Im Jahr 2006 hat es die ersten schwerwiegenden Probleme in der Rohstoffversorgung der Plattenindustrie gegeben, die in den beiden Folgejahren durch den Windwurf überdeckt wurden.

Massivholzplatte

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

Massivholzplatte			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2008	111.978	168.969	56.982
2009	105.968	161.814	55.846

Quelle: Statistik Austria

Mit über zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU 26 der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben um rund 28,87 % (-5,00 %) abgenommen. Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 21,67 %. Der Export in diese Staaten ist rückläufig (-79,25 %).

Der Anteil Resteuropas beträgt rund 2 % (2,35 %). Die Exporte dorthin haben um -97,65 % abgenommen.

Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit rund 86 % überwiegend aus der EU 26 und ist stark gesunken -18,48 %. Der zweitwichtigste Importmarkt sind auch diesmal wieder die übrigen Länder mit rund 8 % (7,62 %). Die Importe aus den EFTA-Staaten haben nur mehr einen sehr geringen Anteil von rund 3 %, weisen allerdings eine Veränderung von rund -96,54 % auf. Die restlichen europäischen Länder haben einen Anteil von 2,59 % mit einer Veränderung von rund -97,55 %.

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2008/2009 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2008	Anteil in %	Gesamtjahr 2009	Anteil in %	VÄ in %
EU 26	126.514	74,87	120.185	74,27	-28,87
EFTA	35.531	21,03	35.067	21,67	-79,25
Resteuropa	5.563	3,29	3.808	2,35	-97,65
Übrige	1.360	0,81	2.752	0,80	-98,37
Gesamt	168.969	100,0	161.814	100,0	-4,23

Quelle: Statistik Austria

Im Gesamtjahr 2009 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -4,23 % ein wenig abgenommen und beläuft sich auf EUR 161,8 Mio.. Der Import hat um -5,37 % auf EUR 106 Mio. abgenommen. Daraus resultiert eine Reduzierung des Außenhandelsbilanzüberschusses von -2,02 %.

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2008/2009 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2008	Anteil in %	Gesamtjahr 2009	Anteil in %	VÄ in %
EU 24/26	96.994	86,62	91.285	86,14	-18,48
EFTA	3.759	3,36	3.862	3,65	-96,55
Resteuropa	3.146	2,81	2.742	2,59	-97,55
Übrige	8.070	7,21	8.077	7,62	-92,79
Gesamt	111.970	100,0	105.968	100,0	-5,37

Quelle: Statistik Austria



Sorge Holzversorgung

Die Holzversorgung der österreichischen Sägeindustrie war schon 2009 äußerst schwierig und bereitet auch 2010 größte Sorge. Der Rundholzvorrat erreicht zu Beginn des Jahres 2010 historische Tiefststände. Im Jahr 2009 ist die Schnittholzproduktion um rund 22 % gesunken, während der Import von Sägenadelrundholz um etwa 1 % zugenommen hat. Das bedeutet, dass im Verhältnis zur Produktion der Import von Sägenadelrundholz überproportional gestiegen ist.

Die Schnittholznachfrage war wegen der Wirtschaftskrise 2009 stark rückläufig und stagniert Anfang 2010 auf niedrigem Niveau. Für 2010 erwarte ich eine sehr langsame Erholung der Märkte, wobei die Produktion voraussichtlich nur ein gering höheres Niveau als 2009 erreichen dürfte. Ein marktkonformes Produktionsverhalten wird auch 2010 wichtig sein.

Damit sich die Holzindustrie auch für die Zukunft optimal aufstellen kann, sind Investitionen vor allem in den Bereichen Ausbildung, Forschung, Lobbying und Marketing notwendig. Eine intensivere, wissenschaftliche Forschung ist notwendig, um mit vorgefertigten, standardisierten und normierten Elementen günstige Lösungen beim Holzbau anbieten zu können.

Unsere Interessenvertretung auf europäischer Ebene muss professionell agieren können, was nur durch mehr Ressourcen gelingen kann.

Die vielen Vorzüge von Holz sollten wir noch besser vermarkten. Die derzeitige Diskussion über Holz als CO₂-Speicher liefert uns Argumente, die kein anderes Produkt für sich in Anspruch nehmen kann. In Österreich und im Ausland haben wir mit unserer Marketing-Organisation proHolz das Feld gut aufbereitet. So konnte der pro-Kopf-Verbrauch von Holz auf unserem Hauptmarkt Italien binnen 10 Jahren fast verdoppelt werden. Insbesondere in Südosteuropa besteht mittelfristig großes Potential.

Im Laufe des Jahres 2010 werde ich den Vorsitz der Sägeindustrie in jüngere Hände legen, damit wir uns auch für die künftigen Herausforderungen gut aufstellen. Ich habe immer versucht, die Interessen möglichst aller Säger zu vertreten und wir haben gemeinsam auch viel erreicht. Ich bleibe für die gesamte Funktionsperiode Obmann-Stellvertreter im Fachverband der Holzindustrie, werde aber gleichzeitig meinen Nachfolger mit allen Mitteln unterstützen. Alle Mitglieder der Sägeindustrie bitte ich, auch ihm dasselbe Vertrauen entgegenzubringen!

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Schwieriges Jahr durchgestanden

Produktion 2009 stark gesunken

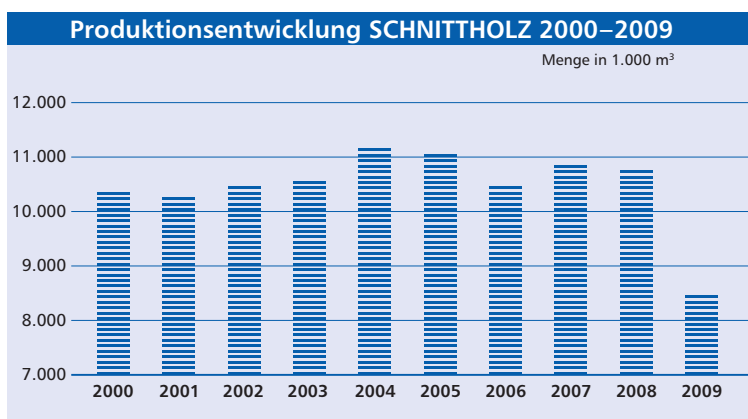
Die österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit ca. 1.200 Betrieben, bei denen annähernd 10.000 Arbeitnehmer beschäftigt sind. 83 % der manipulierten festen Biomasse Holz läuft über die Sägeindustrie. Die Sägeindustrie ist damit der größte Holzverarbeiter innerhalb der gesamten Holzwirtschaft. Die Exportquote liegt bei 2/3 (Österreich ist der fünftgrößte Nadelschnitthollexporteur weltweit). Die Sägeindustrie ist somit ein wichtiger Faktor für eine positive Außenhandelsbilanz Österreichs. Die Branche ist fast ausschließlich klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Allerdings liefern die 8 größten Betriebe rund 65 % der Gesamtproduktion, die 40 Größten rund 90 %.

Die Schnittholzproduktion ist von 10,8 Mio. m³ auf 8,5 Mio. m³ gesunken, was einem Rückgang von rund 22 % gegenüber 2008 entspricht. Der Wert der Produktion der österreichischen Sägeindustrie ist um 23 % von EUR 2,0 Mrd. (2008) auf rund EUR 1,6 Mrd. (2009) gesunken. Der Jahreseinschnitt 2009 betrug ca. 14,2 Mio. fm Rundholz, wobei 5,3 Mio. fm Nadelsägerundholz importiert wurden.

Die Basisdaten der Produktionsstatistik stammen von der Statistik Austria und stellen eine erste Auswertung dar. Meldepflichtig und daher in der Konjunkturstatistik erfasst sind Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Die Hochrechnung erfolgt anhand von Erfahrungswerten bzw. eigenen Erhebungen des Fachverbandes.

Nadelschnittholz-Export stark gesunken

Der Nadelschnittholz-Export (NSH) betrug 2009 rund 5,6 Mio. m³ und nahm somit im Vergleich zum Vorjahr um 19,5 % ab (2008: 7 Mio. m³). Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von rund EUR 924 Mio. (2008: rund EUR 1,2 Mrd.).



Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

(105.663 m³) zurückgegangen. Lediglich über Slowenien konnten Mehrmengen abgewickelt werden (+15,4 %, 638.667 m³).

Auch der Levantemarkt musste 2009 Einbußen um 17,8 % verzeichnen. Rund 1 Mio. m³ Nadelschnittholz verließen Österreich in die Levante; 2008 waren es noch 1,3 Mio. m³.

Der japanische und asiatische Markt konnte das Exportvolumen nicht halten: ein Rückgang um 27 % von 324.020 m³ (2008) auf 236.655 m³ (2009) war die Folge. Japan alleine ist sogar um 37 % zurückgegangen. Die Absatzmengen nach China

Produktion			
	Menge in 1.000 m ³	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/EH m ³
Nadelschnittholz*	m ³		m ³
2008	10.595	1.724	162,76
2009	8.295	1.309	157,90
	-21,7 %	-24,1 %	
davon Fichte/Tanne	m ³		m ³
2008	9.664	1.549	160,29
2009	7.524	1.165	154,79
	-22,1 %	-24,8 %	
SNP	rm		rm
2008	27.857	293,27	10,54
2009	20.488	233,31	11,39
	-26,5 %	-20,5 %	
Gesamt**			
2008		2.089	
2009		1.607	
		-23,1 %	

Quelle: Statistik Austria

* ohne Profilholz, Hobelwaren und Keilverzinkte Produkte,

** Schnittholz und SNP gesamt, ohne Profilholz

Die Nachfrage und die erzielbaren Preise waren während des gesamten Jahres 2009 unbefriedigend.

Nach Italien – dem traditionellen Hauptexportmarkt - wurde rund 60 % der österreichischen Nadelschnitthollexportmenge geliefert. Bei einem Gesamtexport von 3,4 Mio. m³ musste der Italienmarkt dennoch einen Rückgang um 17,2 % (2008: 4,1 Mio. m³) verzeichnen.

Bei Deutschland musste ein Exportrückgang von rund 19 % verzeichnet werden (2009: 432.274 m³). Die Absatzmengen nach Tschechien sind um 5,8 % (85.556 m³) und in die Schweiz um 6,3 %

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2008	1.419.587	7.012.835
2009	1.580.706	5.644.599
	+11,0 %	-19,5 %

erhöhten sich hingegen um 233 % auf 43.239 m³.

Die Produktion der Laubholzsägewerke ist 2009 auf 163.000 m³ (2008: 240.000 m³) gesunken. Die Schwellenproduktion (Buche & Eiche) konnte im Jahr 2009 neuerlich erhöht werden, wobei auch höhere Erlöse als 2008 erzielt wurden.

Die Exporte von Laubschnittholz (LSH) nahmen 2009 um 22 % ab. Insgesamt

Nadelschnittholz		
Wert in Mio. EUR	Import	Export
2008	262	1.207
2009	258	924
	- 1 %	-23 %

wurden 125.906 m³ exportiert. Wertmäßig bedeutet dies ein Volumen von EUR 57 Mio. (2008: EUR 86 Mio.).

Nadelschnittholz-Import gestiegen

Die Importe von Nadelschnittholz stiegen 2009 um über 11 %. Die Gesamtimporte beliefen sich auf rund 1,58 Mio. m³. Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von rund EUR 258 Mio. (-1 % gegenüber 2008). Im Vergleich zum österreichischen Produktionsrückgang hat die österreichische Sägeindustrie damit im Inland Marktanteile verloren.

Die Nadelschnittholzimporte aus Deutschland erhöhten sich um rund 10 % auf 817.990 m³ (2008: 745.395 m³). Steigerungen erreichten auch die Einfuhren aus Rumänien (+83 %), Finnland (+22 %), der Slowakei (+296 %) und Slowenien (+29 %). Rückgänge gab es vor allem aus Tschechien (-10 %), Russland (-8,4 %) und der Schweiz (-9 %).

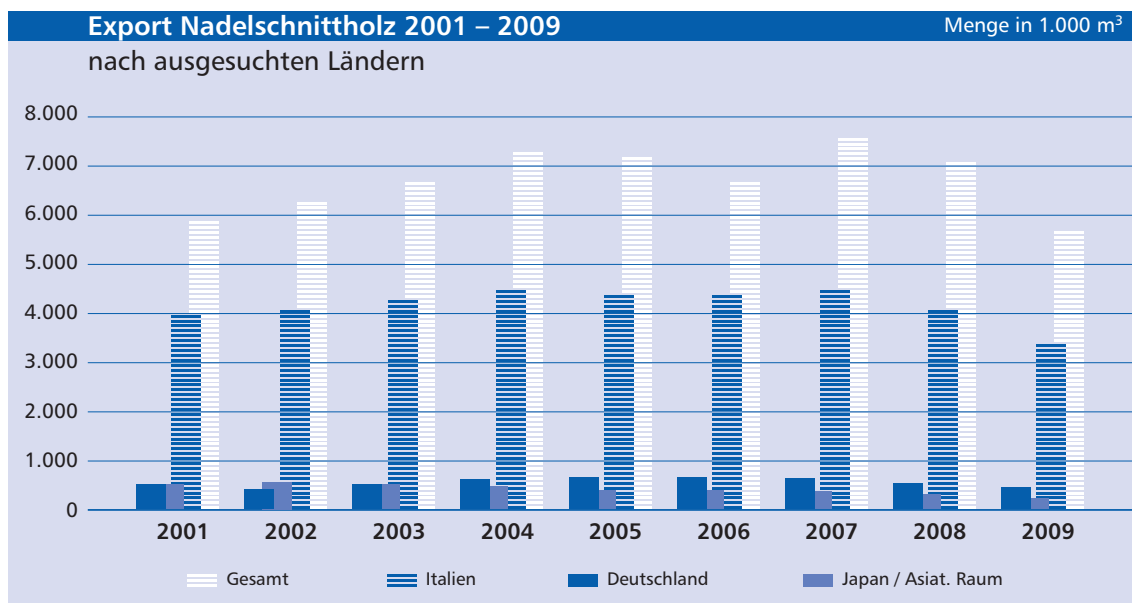
Die Importe von Laubschnittholz (LSH) nahmen 2009 um 10 % auf 163.221 m³ (2008: 180.936 m³) ab.

Nadelsägerundholz-Import trotz Produktionsrückgang gestiegen

Im Gesamtjahr 2009 sind ca. 5,3 Mio. fm Nadelsägerundholz (NRH) nach Österreich importiert worden, was einem leichten Zuwachs entspricht (+1,1 %), obwohl die Produktion um rund 22 % reduziert wurde. Die Lieferungen aus Deutschland nahmen um rund 31 % ab (2009: 1,7 Mio. fm). Aus Tschechien wurde mehr NRH importiert (2,1 Mio. fm) – das entspricht einem Plus von 8,6 % gegenüber 2008. Damit hat Tschechien die Rolle als wichtigstes NRH-Importland von Deutschland übernommen. Die größte Steigerung gab es bei den NRH-Importen aus Slowenien (+62,8 %, 211.284 fm). Auch die NRH-Importe aus Polen sind stark gestiegen (+101,8 %, 217.367 fm).

Holzwerbung

Den konstruktiven Holzbau national wie auch international zu forcieren, zählt zu den Hauptaufgaben von proHolz Austria. proHolz Austria ist die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Holz- und



Quelle: Statistik Austria, 2009: vorläufige Daten

Forstwirtschaft. Ziel von proHolz ist die wirksame Vermarktung von Holz in Österreich und über die Grenzen hinaus und die Entwicklung neuer Märkte. Wege dazu sind Marketing, Werbung und Information zum Thema Holz. Die in den letzten Jahren geschaffenen Kommunikationswege und -programme wurden daher weitergeführt und ausgebaut.

proHolz Austria hat der steigenden Bedeutung der Exportmärkte durch den Ausbau der internationalen Kooperationen in Italien, Spanien, Tschechien, etc. verstärkt Rechnung getragen. Ein künftiger Schwerpunkt wird in den Ländern Zentral- und Südosteuropas gesetzt. Weiters wurde in Österreich die Kommunikation für den Roh- und Werkstoff Holz forciert. Das in Österreich erfolgreiche „Dataholz“-Projekt wurde bereits auch in italienischer Sprache umgesetzt.

promo_legno

promo_legno bewirbt herkunftsneutral den Werkstoff Holz in Italien, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs bei Holz- und Holzprodukten. Ziel ist die Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauches von Holz von 0,09 m³ auf 0,18 m³ bis 2010, was vermutlich auch erreicht werden wird.

PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

PEFC feierte im Juni 2009 sein 10-jähriges Bestehen und die ursprünglich europäisch ausgerichtete Organisation agiert mittlerweile global. Mittlerweile sind weltweit 221 Millionen Hektar Waldfläche PEFC zertifiziert. In Österreich beträgt die Waldfläche der aktiv teilnehmenden Waldbesitzer über die Hälfte der Gesamtwaldfläche und 344 Betriebe haben ein Chain-of-Custody-Zertifikat. Es ist eine vielfältige und immer größer werdende Produktpalette an PEFC gelabelten Produkten, die auf den Markt kommt.

2009 fiel der Startschuss zur zweiten Revision des PEFC Austria Zertifizierungssy-

stems. Alle 5 Jahre müssen sich die nationalen PEFC-Mitglieder einer Wiederanerkennung durch PEFC International unterziehen. PEFC Austria muss im August 2010 die überarbeiteten Dokumente beim PEFC Council einreichen, so verlangen es die internationalen Statuten.

Die Einbeziehung aller interessierten Gruppen und Stakeholdern ist eine wichtige Grundlage. Neben Workshops mit den relevanten Stakeholdern wurde auch ein Dialogforum eingerichtet. Am 24. März 2009 fand der PEFC-Länderdialog zwischen Österreich und Deutschland zum nunmehr zweiten Mal statt. Im Jahr 2010 soll die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere bei den Baumärkten mit einer speziellen Marketing-Aktion verstärkt werden.

MH[®] MassivHolz Austria

Der Verein MH[®] MassivHolz wird seit der Gründung im Jahr 2004 intensiv vom Fachverband unterstützt, um die Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zu gesicherter Produktion von hoch qualitativem und getrocknetem Bauholz zu begleiten. Auf die von der europäischen Bauproduktenrichtlinie geforderten CE-Kennzeichnung von Bauholz für tragende Zwecke sind die Betriebe bestens vorbereitet. Die von der Holzforschung Austria kontrollierte Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Konstruktionsvollholz MH[®] bestätigt, dass die MH[®] MassivHolz Produkte allen internationalen Anforderungen des modernen Holzbaus entsprechen. Die Idee, mit der Etablierung dieser Marke Klein- und Mittelbetrieben der Sägeindustrie eine gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform zu schaffen, kann als verwirklicht verstanden werden. Mehrere gemeinsame Messeauftritte im In- und Ausland bestätigen den Bedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem MH[®] Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau. www.mh-massivholz.at





Marktsituation ohne wesentliche Veränderung



Wintersport bleibt im Trend

Der abgelaufene Winter bot wunderbare Verhältnisse für den Skisport. Wieder konnte festgestellt werden, dass Skifahren nach wie vor im Trend liegt. Die alpinen Ski-Regionen waren gut besucht; trotz Wirtschaftskrise ist das Geschäft mit dem Wintersport in der Saison 2009/2010 gut gelaufen.

Für die Skiindustrie ist das grundsätzlich erfreulich, es hält aber die Verkaufsentwicklung am Markt mit dem grundsätzlich positiven Trend zum Skisport nicht Schritt.

Seit den weltweiten Markteinbrüchen vor drei/vier Jahren hat sich insgesamt zwar keine Verschlechterung ergeben, ein Aufwärtstrend lässt allerdings noch auf sich warten. Der Markt in Nordamerika und Japan bleibt schwierig.

Die österreichischen Skihersteller haben sich jedenfalls auf die gegebenen Marktbedingungen eingestellt und müssen sich dem immer vorsichtigeren Verhalten des Handels und der Entwicklung des Skiverleihs offensiv stellen.

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren ist das Vernetzen der Wintersportpartner in Österreich ein vordringliches Ziel. Zum Einen müssen die Aktivitäten in Richtung Jugend als Skifahrer und Gäste von morgen – und zwar erfolgreich – forciert werden. Zum Anderen muss das effiziente und koordinierte Verfolgen gemeinsamer Ziele der österreichischen Wintersportpartner unbeirrt fortgesetzt werden.

Es steht von allen anerkannt fest, dass die Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs im Bereich Wintersport von den einzelnen Branchen alleine nicht bewältigt werden können. Die verstärkte Zusammenarbeit ist hier eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft, an der die Skiindustrie ihren Beitrag leisten will.

Wolfgang Mayrhofer
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie

Wie schon in der Saison davor haben sich 2009/2010 die europäischen Kernskimärkte stabil entwickelt. Besondere Herausforderungen bieten hier der verstärkte Anteil an Verleihski sowie ein vorsichtiges Verhalten des Handels. Dies ist auch für die kommende Saison festzustellen.

Die österreichischen Markenskihersteller waren vor drei Jahren gezwungen, sich auf eine zweistellige Marktrückgangsbewegung einzustellen, sodass sich die geänderten Marktbedingungen in den Strukturen und Produktionsverläufen widerspiegeln.

Die österreichischen Produktionsstandorte haben sich flexibel an die neuen Bedingungen angepasst und werden auch durch Standorte in Osteuropa abgesichert. Die Headquarter, Forschung und Entwicklung, und somit die strategischen Zentren, sind dadurch in Österreich gefestigt.



Die Investitionen in den Rennsport werden laufend auf ihre Effizienz überprüft. Die Unternehmen müssen sich auch hier ständig die Frage stellen, ob diese Kosten gerechtfertigt sind. Es ist allerdings weit und breit keine Alternative für diesen



„Werbeauftritt“ der einzelnen Ski-Marken in Sicht. Solange über den Rennsport eine gewisse internationale Präsenz der einzelnen österreichischen Marken in den Print- und elektronischen Medien erzielbar ist, wird das Rennsportinvestment nicht ersetzt werden.

Außerdem wird über den Rennsport durch das Investment der Skiindustrie das gesamte Wintersportlandpaket Österreichs beworben. Die österreichischen Markenski übernehmen dadurch nach wie vor eine wichtige Rolle als Botschafter der österreichischen Wintersportkompetenz.

Es ist daher unerlässlich, dass die Bemühungen zur Vernetzung der Wintersportinteressen in Österreich fortgesetzt werden. Die Skiindustrie hat schon bisher wesentliche Beiträge geleistet und möchte dies auch in Zukunft tun. Gemeinsam mit den wichtigen Partnern des Tourismus und der Seilbahnwirtschaft, den Ministerien und der Politik kann viel zum Vorteil aller bewegt werden. Es ist überflüssig zu erwähnen, welche Bedeutung das Wintersportgeschäft für die österreichische Volkswirtschaft hat.

Weltmarktvolumen

Insgesamt pendelt sich der Weltmarkt bei 3,1 Mio. Alpinski ein. Der Langlaufski-Markt zeigt ein leicht gestiegenes Volumen, aufgrund des sehr guten Winters in Skandinavien und Russland. Die Marktgröße liegt bei etwa 1,3 Mio. Paar Langlaufski. Bei Skischuhen ist von einem Marktvolumen von 3,5 Mio. Paar auszugehen.

Hoher Marktanteil (Exportquote)

Der Anteil österreichischer Marken auf diesen Wintersportsegmenten liegt nach wie vor bei beachtlichen 50 %.

Die Exportquote liegt bei über 80 % und wird bekanntermaßen von wenigen Branchen aus Österreich erreicht.

Wie schon erwähnt stimmt die Partizipation an den Skisporteinrichtungen durchaus optimistisch. Der Wintersport wird weiterhin breit ausgeübt.

Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2009 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Särge aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2009 EUR 45,19 Mio. Dies bedeutet einen Rückgang um 25,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig entspricht dies 5,13 Mio. Stück (-31,9 %).

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)

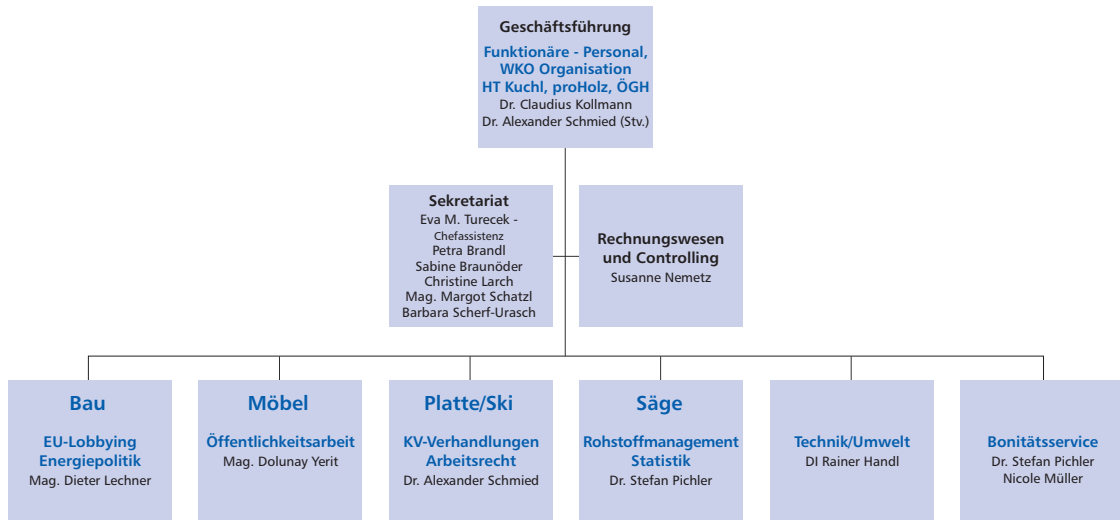
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2008	71.978	25.646	-46.332
2009	53.139	21.648	-31.491

Der Außenhandel von Paletten ist weiterhin negativ. Der Export weist eine negative Entwicklung auf. Die Ausfuhren nahmen sowohl mengenmäßig (-17,1 %) als auch wertmäßig (-15,6 %) auf EUR 21,65 Mio. ab. Die Importe nahmen ebenfalls mengenmäßig um 17,6 % und wertmäßig um 26,2 % auf EUR 53,19 Mio. ab. Der Wert der exportierten Paletten beträgt somit knapp unter einem Drittel desjenigen der importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit verringerte sich aber im Vergleich zu 2008 um 32 %.

Paletten werden zu drei Viertel in die EU 26 (77,3 %) exportiert. Der Hauptexport geht mit 40,2 % nach Deutschland (-12 %), gefolgt von der Schweiz mit 13,0 % (-7,8 %), Slowenien mit 7,1 % (-36,5 %) und Ungarn mit 6,3 % (-16,8 %). Interessant ist, dass nahezu alle Exporte – teilweise stark – zurückgingen. Zuwächse gab es unter anderem nach Italien (+11,9 %) und Serbien (+58,5 %).

Die Palettenimporte kommen mit 92,5 % des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 26. Die Hauptimporte stammen mit 31,5 % aus der Tschechischen Republik (-23,2 %), mit 25 % aus Deutschland (+15,7 %) und mit 7,4 % aus der Slowakei (-34,3 %). Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Auffällig ist, dass es – teilweise starke – Rückgänge bei den Importen gibt. Zuwächse gab es unter anderem aus Slowenien (+50,5 %), Italien (+94,5 %) und Rumänien (+21 %).

Organigramm des FV Holzindustrie



Geschäftsführung



Dr. Claudius Kollmann
DW 17

Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Eva-Maria Tureček
DW 14

Chefsekretariat
Platte, Ski

office@holzindustrie.at

Stv. Geschäftsführung Platte, Ski



Dr. Alexander Schmied
DW 16

Arbeitsrecht



Susanne Nemetz
DW 27

Chefsekretariat
Platte, Ski
Rechnungswesen

office@platte.at

Bau



Mag. Dieter Lechner
DW 12

Technisches Regelwerk
Holzpackmittel



Sabine Braunöder
DW 25

office@holzbauinterie.at

Möbel



Mag. Dolunay Yerit
DW 21

Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Printmedien



Petra Brandl
DW 24

Internetauftritt
Printmedien

office@moebel.at

Säge



Dr. Stefan Pichler
DW 20

PEFC



Mag. Margot Schatzl
DW 31



Christine Larch
DW 22

office@saege.at

Umwelt, Technik



DI (FH) Rainer Handl
DW 18



Barbara Scherf-Urasch
DW 33

umwelt@holzindustrie.at

Bonitätsservice



Nicole Müller
DW 32

bonitaet@holzindustrie.at

Verwaltung

Michael Grameiser
DW 26